
Schulinterner Lehrplan der Städtischen Gesamtschule Iserlohn Spanisch neueinsetzend in der gymnasialen Oberstufe

Stand: August/2023

INHALT

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	2
1.1 Unterrichtsbedingungen für das Fach Spanisch	2
1.2.1 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit	2
1.2.2 Kompetenzen gemäß Lehrplan für das Fach Spanisch	3
1.2.3 Aktuelle Akzentuierungen der Arbeit in der Fachgruppe.....	3
2. Entscheidungen zum Unterricht.....	3
2.4.2.6 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung	19
2.4.1 Allgemeine Grundsätze.....	20
2.4.2 Absprachen zu <u>schriftlichen</u> Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II.....	22
2.4.2.1 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache)	24
2.4.2.4 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung	29
2.4.2.5 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Hör-/Hörsehverstehen.....	30
2.4.2.6 Übersicht möglicher Korrekturzeichen	32
2.4.3 Absprachen zu <u>mündlichen</u> Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II.....	33
2.4.3.1 Allgemeine Hinweise zur Konzeption der Prüfung.....	33
2.4.3.2 Platzierung, Anzahl und Dauer der Kommunikationsprüfung	33
2.4.3.3 Bewertung der Kommunikationsprüfung	33
2.4.4 Absprachen zum Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen /Sonstige Mitarbeit.....	36
2.4.5 Hinweise zur Facharbeit	38
2.5 Lehr- und Lernmittel.....	42
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	43
4. Qualitätssicherung und Evaluation.....	44

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Unterrichtsbedingungen für das Fach Spanisch

Die Städtische Gesamtschule Iserlohn (GE IS) bietet Schülerinnen und Schülern seit dem Schuljahr 2016/2017 die Möglichkeit, neben den Sprachen Englisch, Französisch und Latein auch Spanisch im neueinsetzenden Spanischunterricht, ausschließlich Grundkurse (keine Leistungskurse), zu erlernen. Das Fach Spanisch wird derzeit von 4 Lehrkräften unterrichtet. Der Spanischunterricht wird in der Einführungsphase als auch in der Qualifikationsphase dreistündig erteilt, wobei eine Unterrichtsstunde 60 Minuten umfasst.

Die **Sprachenfolge** sieht folgendermaßen aus:

1. Fremdsprache ab Klasse 5	Englisch
2. Fremdsprache im Wahlpflichtbereich ab Klasse 6	Französisch Latein (auslaufend mit dem Schuljahr 2016/17)
Modul ab Klasse 8	Französisch (auslaufend mit dem Schuljahr 2016/17) Latein (beginnend mit dem Schuljahr 2017/18)
neu einsetzende Fremdsprache beginnend mit der Einführungsphase (Jg. 11)	Französisch Spanisch

Für den Spanischunterricht gibt es keinen **Fachraum**; der Unterricht findet in Klassen- und Kursräumen sowie in Containern, die unterschiedlich medial ausgestattet sind statt. Sehr selten findet der Fachunterricht in Räumen statt, die über CD-Player, Tageslichtprojektor oder Activeboard verfügen. Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, technische Geräte mit zum Unterrichtsraum zu bringen.

1.2.1 Fachspezifische Ziele und Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit

Der Fremdsprachen- und damit auch der Spanischunterricht an der Gesamtschule Iserlohn sieht seine vorrangige Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden **Europa** und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung individueller Mehrsprachigkeitsprofile und die Ausbildung der interkulturellen Handlungsfähigkeit. Die EU postuliert „Muttersprache plus zwei Fremdsprachen“.

Der Spanischunterricht soll unsere Schülerinnen und Schüler vor allem befähigen, ihre kommunikative Kompetenz in der spanischen Sprache zu erweitern, d.h. besonders im Zuge wachsender Internationalisierung an fremdsprachiger Kommunikation teilzunehmen, Ereignisse im spanischsprachigen Ausland mit besserem Verständnis zu verfolgen und durch den landeskundlichen Vergleich die Geschehnisse im eigenen Land kritisch zu reflektieren.

Im Rahmen des Bildungs- und Erziehungsauftrages unserer Schule möchten die Mitglieder der Fachkonferenz Spanisch bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe II vor allem das individuelle Interesse am Fremdsprachenlernen und die Freude am Gebrauch der spanischen Sprache fördern und weiterentwickeln.

1.2.2 Kompetenzen gemäß Lehrplan für das Fach Spanisch

Im neu einsetzenden Spanischunterricht in der Einführungsphase zielt der Unterricht auf eine grundlegende Kompetenzvermittlung, die in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe erweitert und vertieft wird.

Der Unterricht im Fach Spanisch an der GE IS ist – in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne – auf die **Vermittlung interkultureller Handlungsfähigkeit**, konkretisiert als Fähigkeit, sich im spanischsprachigen Raum in Europa als auch in Lateinamerika in Alltagssituationen verständigen zu können, ausgerichtet.

Neben der Vermittlung **interkultureller kommunikativer** Kompetenz, verstanden als Handeln in, Verstehen der und Bewusstheit um die fremde und eigene Kultur auf Grundlage eines grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens, werden gemäß des aktuellen Lehrplans vier weitere Kompetenzbereiche geschult:

Die **funktionale kommunikative Kompetenz** beinhaltet das Hör- und Hörsehverstehen und Leseverstehen authentischer spanischer Texte, das Schreiben spanischsprachiger Texte, das Sprechen auf Spanisch und das Vermitteln in zweisprachigen Kommunikationssituationen. Dazu müssen entsprechende, grundlegende sprachliche Mittel und Strukturen und kommunikative Strategien verfügbar sein.

Der Erwerb von **Text- und Medienkompetenz** bedeutet, authentische Texte zu verstehen und selbst Texte zu produzieren und dabei Gattungs- und Textsortenmerkmale zu berücksichtigen und passende Analyse- und Interpretationsmethoden anzuwenden.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine **Sprachlernkompetenz**, d.h. sie können auf ein Repertoire von Strategien und Techniken des Sprachenlernens zurückgreifen.

Sprachbewusstheit bedeutet, dass Kenntnisse zu Struktur und Gebrauch der spanischen und anderen Sprachen nutzbar sind, um Kommunikationssituationen zu bewältigen. (Vgl. Kernlehrplan für Gesamtschulen in der Sekundarstufe II in NRW 2013: S. 63)

1.2.3 Aktuelle Akzentuierungen der Arbeit in der Fachgruppe

Den Schülerinnen und Schülern der GE IS soll zukünftig darüber hinaus auch Gelegenheit gegeben werden, ihre Sprachkenntnisse zu erproben und sich weiterzubilden. Deshalb wird derzeit an der Entwicklung einer deutsch-chilenischen Tandempartnerschaft mit einer chilenischen Schule (per E-Mail) sowie ein Angebot einer Sprachreise (auf freiwilliger Basis) über die Sprachschule Delibes (Salamanca) gearbeitet.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt besteht in der Arbeit am schulinternen Lehrplan und dessen Evaluation.

Außerdem ist es der Fachgruppe fortlaufend ein Anliegen, die in Kap. 1.1 beschriebenen Unterrichtsbedingungen im Fach Spanisch zu optimieren und digitale Medien in den Unterricht zu integrieren (Lern-Apps und e-twinning)

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen ab. Zurzeit orientiert sich das schulinterne Curriculum für die EF am Lehrwerk A_topo (nueva edición). Für die Q1 und Q2 bietet den SuS das Lehrwerk Rutas Uno Übersichten der Basisgrammatik sowie Gelegenheiten zum Selbststudium.

Kernlehrplanbezug zu den Kompetenzen des schulinternen Curriculums

Funktional kommunikative Kompetenz	Interkulturelle Kommunikative Kompetenz	Text- und Medienkompetenz	Verfügbarkeit sprachlicher Mittel
<p>Hörverstehen und Hörsehverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verständnis von klar strukturierten, einfachen authentischen Hör- bzw. Hör-sehtexten <p>Lesen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Verständnis einfach adaptierte und authentische Textsorten zu vertrauten und konkreten Themen <p>Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> situations- und adressaten-gerechtes zusammenhängendes Sprechen und Beteiligung an Gesprächen in Routinesituationen <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> Textproduktion unterschiedlicher Textsorten, private Mitteilungen verfassen, kreatives Schreiben, Umschreiben von diskontinuierlichen Textvorlagen in kontinuierliche <p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> mündliche und schriftliche zusammenfassende Wiedergabe von einfachen Texten und Dialogen in Alltagssituationen in der jeweils anderen Sprache <p>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bewältigung vertrauter Kommunikationssituationen mit begrenztem, funktionalem Wortschatz funktionale 	<p>Vermittlung von soziokulturellem Orientierungswissen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kennenlernen von Alltags-wirklichkeiten und beruflichen Perspektiven junger Menschen in Spanien und Lateinamerika: z.B. Schule und Ausbildung, Familien-leben, Bewerbungsgespräche, Einkaufen, Reisen Verstehen von kulturell geprägten Umgangsformen und Konventionen (Duzen, Familiennamen, Familienle-ben, spanische Tagesabläufe etc.) gesellschaftliche und geo-graphische Vielfalt Spaniens und Lateinamerikas kennenlernen am Beispiel von Spanien/Madrid und Lateinamerika/Mexiko <p>Interkulturelle Einstellung und Bewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> Offenheit und Lernbereitschaft für fremde Kulturen eigene Wahrnehmung schulen und reflektieren <p>Interkulturelles Verstehen und Handeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> Parallelitäten zwischen dem eigenen und fremden Alltag erkennen, vergleichen, beachten und verstehen 	<p>Vermittlung verschiedener Lern- und Arbeitstechniken zum Verständnis von Texten, zur schriftlichen und mündli-chen Wiedergabe und persönlichen Stellungnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Entwicklung des selektiven und detailgenauen Hör-, Hörseh- und Leseverstehens Visualisierung von Textinhalten Nutzung des Internets: z.B. Emails schreiben, eigene Übungen erstellen, Vokabel- und Aussprachetraining Einsatz autonomer und kooperativer Lernformen Rollenspiele kreative Schreibaufträge erstellen: Emails, Steckbrief, Wohnungsanzeigen, Einkaufslisten, Liedtexte, Reiseblog etc. eigenständige Informations-beschaffung, Internetrecherche für Kurzreferate, Präsentationen, Wandzeitungen z.B. zu Madrid, Mexiko, zu den Autonomen Spaniens, zu Lateinamerika, zum spanischen Essen, zu Künstlern, zum spanischen Bildungs-system etc. <p>Einsatz verschiedener Textsorten:</p> <ul style="list-style-type: none"> Sach- und Gebrauchstexte: Emails, Blogs, Zeitungsartikel, Prospekte, Flyer literarische Texte, z.B. Lieder 	<p>Sprachlernkompetenz:</p> <p>Entwicklung von Basiskompetenzen zur Bewältigung kommunikativer Grundsituationen (z.B.):</p> <ul style="list-style-type: none"> Phonetik; Orthographie; Akzentsetzung Konjugationen: verbos (ir)regulares/reflexivos/mod ales, ser/estar/hay grammatische Kleinphänomene, z.B.: futuro inmediato, imperativo, gerundio, adjetivos, concordancia adjetivos/sustantivos, pronombres, comparativo/ superlativo/superlativo absoluto, conjunciones, pretérito indefinido, oraciones condicionales etc. Aufbau des Grundwortschatzes und der Redemittel zur Verwendung von Spanisch als Unterrichtssprache Regelmäßigkeiten des Sprachgebrauchs erkennen

Verwendung grammatikalischer Strukturen <ul style="list-style-type: none"> Nutzung von Aussprache und Intonationsmuster Erwerb grundlegender Regelkenntnisse der Orthographie und Zeichensetzung 		<ul style="list-style-type: none"> diskontinuierliche Texte: Grafiken, Bilder, Türschilder medial vermittelte Texte: Hör- und Hörsehverstehentexte, Filmausschnitte, digitale Texte 	
--	--	---	--

Stufe EF – 1. HJ

Unterrichtsvorhaben 1: Yo me presento	Unterrichtsvorhaben 2: Los jóvenes y su ámbito social (familia, amigos)
Alltagswirklichkeiten junger Menschen: Sich anderen vorstellen, andere kennenlernen	
Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> allgemeine landeskundliche Informationen zur Geografie Spaniens und Lateinamerikas <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> bildgestützte Dialoge und Beschreibungen erfassen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen monologisches und dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> Auskunft über sich selbst und andere geben Einfache Gespräche in Alltagssituationen führen An der Kommunikation in der Klasse teilnehmen Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> Freunde vorstellen in Bezug auf Namen, Herkunft, Alter, verfügbare Sprachen, Schule oder Arbeit E-Mail, in der man sich vorstellt und Informationen über Alter, Herkunft, Befinden etc. einholt, Anrede und Ende einer E-Mail Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insb. Präsens der regelmäßigen Verben sowie einfache Verneinung mit <i>no</i>, begrenzter Wortschatz für die <i>comunicación en clase</i>, Ausspracheregeln und Intonationsmuster, Singular und Plural der Substantive, Zahlen bis 20 Kooperatives Sprachenlernen mit Durchführung und Evaluation von Diskussionen Lehrwerk: Cornelsen <i>A tope (nueva edición)</i> Kapitel 1: ¡Hola!	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Informationen zu Alltag in Spanien <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> Einfache, kurze Texte verstehen und unbekannte Wörter mithilfe des sprachlichen Vorwissens und des Kontextes erschließen Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> Einfache, kurze Texte über den eigenen Lebens- und Erfahrungsbereich verfassen unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails und Blogs verfassen monologisches und dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> über sich und sein soziales Umfeld Auskunft geben an Gesprächen teilnehmen Hör-/Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechenden Rezeptionsstrategien (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden Sprachmittlung: <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler Aussagen in der Zielsprache wiedergeben können und auf eventuelle Nachfragen eingehen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Gruppenverben, die Verben <i>hacer, estar, hay</i>, Adjektive, Possessivbegleiter, Zahlen bis 100, <u>Text- und Medienkompetenz:</u> <ul style="list-style-type: none"> Textsorte E-Mail mit Anrede und Ende Lehrwerk: Cornelsen <i>A tope (nueva edición)</i> Kapitel 2: Mi gente y mi barrio

<p>Leistungsmessung (1 Stunde): Klausur: 1. Teil: Vokabular, Grammatik Singular/ Plural-Bildung, Konjugation regelmäßiger Verben sowie unregelmäßiger Verben <i>ser, tener</i> 2. Teil: Leseverständnis nachweisen durch <i>correcto/ falso</i>-Übung sowie Korrektur, Textproduktion als Vorstellung eines Freundes/ Beantwortung einer E-Mail, in der man sich vorstellt und Informationen über Herkunft, Alter, Befinden, verfügbare Sprachen etc. einholt.</p>	<p>Leistungsmessung: 1 Stunde Klausur: Teil A: Hörverstehen/ Wortschatz/Grammatik Teil B: Leseverstehen/ Textproduktion</p>
--	---

Stufe EF – 1. HJ

<p>Unterrichtsvorhaben 3: Los jóvenes y su rutina diaria (gustos e intereses)</p>	
<p>Alltagswirklichkeiten junger Menschen: Sich anderen vorstellen, andere kennenlernen</p>	
<p>Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> SuS verfassen sich einen Überblick über fremde Lebenswelten und werden sich fremdkultureller Verhaltensweisen im Vergleich bewusst <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> bildgestützte Dialoge und Beschreibungen erfassen Hörverstehen und Hör-Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> in direkter Kommunikation Aussagen verstehen, bei medial vermittelten Texten Rezeptionsstrategien (global, selektiv und detailliert) anwenden monologisches und dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> an Gesprächen teilnehmen, über Aussehen und Interessen einer Person sprechen Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails und Briefe über die Alltagswirklichkeit verfassen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> kennen die Besonderheiten des Verbs <i>gustar</i> verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Reflexivverben, unpersönliche Verben, <i>gerundio</i>, indirekte Objektpronomen, <i>ir a</i> + Infinitiv, bejahter Imperativ, indirekte Rede, Wortschatz zur Personenbeschreibung sowie Uhrzeiten <p>Lehrwerk: Cornelsen <i>A tope (nueva edición)</i> Kapitel 3 :!Me gusta!</p> </p>	

Leistungsmessung:

--	--

Stufe EF – 2. HJ

Unterrichtsvorhaben 4: El día a día	Unterrichtsvorhaben 5: En Madrid
Alltagswirklichkeiten junger Menschen: Sich anderen vorstellen, andere kennenlernen Landeskunde: Madrid als Stadt in Spanien	
Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> SuS verfassen sich einen Überblick über fremde Lebenswelten und werden sich fremdkultureller Verhaltensweisen im Vergleich bewusst <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> einfache, kurze Texte verstehen und unbekannte Wörter mithilfe des sprachlichen Vorwissens und des Kontextes erschließen monologisches und dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> an Gesprächen teilnehmen Informationen einholen und geben wiedergeben, was jemand anders sagt, sowie in Gesprächen Tagesabläufe schildern Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> unter Beachtung der textsortenspezifischen Merkmale Emails und Briefe über die Alltagswirklichkeit verfassen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Reflexivverben, unpersönliche Verben, <i>ir a +</i> Infinitiv, bejahter Imperativ, indirekte Rede, Wortschatz zur Personenbeschreibung sowie Uhrzeiten Lehrwerk: Cornelsen <i>A tope (nueva edición)</i> Kapitel 4: El día a día	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs: <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> greifen auf ein noch begrenztes soziokulturelles Orientierungswissen zurück und werden sich fremdkultureller Verhaltensweisen bewusst <u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen: <ul style="list-style-type: none"> Einfache Sachtexte mittels globaler, selektiver und detaillierter Strategie verstehen Schreiben: <ul style="list-style-type: none"> Unter Beachtung der textsortenspezifischen Vorgaben Tagebucheinträge und Blogbeiträge verfassen monologisches und dialogisches Sprechen: <ul style="list-style-type: none"> Einen Weg beschreiben und Empfehlungen geben Hör-/Sehverstehen: <ul style="list-style-type: none"> In direkter Kommunikation Aussagen verstehen, bei medial vermittelten Texten Rezeptionsstrategien (global, selektiv und detailliert) anwenden Sprachmittlung: <ul style="list-style-type: none"> als Sprachmittler Aussagen in der Zielsprache wiedergeben können und auf eventuelle Nachfragen eingehen Verfügbarkeit sprachlicher Mittel: <ul style="list-style-type: none"> Verfügen über ein Grundinventar sprachlicher Mittel insbes. Ortspräpositionen, direkte Objektpronomen, <i>comparativo/superlativo</i>, Ordnungszahlen, das pretérito perfecto Lehrwerk: Cornelsen <i>A tope (nueva edición)</i> Kapitel 5: En Madrid + <i>Módulo Te comunicas ?</i>
Leistungsmessung (90 Minuten): Klausur: Teil A: Hörverstehen/ Wortschatz Teil B: Leseverstehen/ Textproduktion	Leistungsmessung (90 Minuten): Klausur: Teil A: Hörverstehen/ Wortschatz Teil B: Leseverstehen/ Textproduktion

Stufe Q1 – 1. HJ

Unterrichtsvorhaben 1:

España y el turismo: economía, cultura, sostenibilidad y ocio

Unterrichtsvorhaben 2:

Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe (I)

Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe:

Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven

Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen:

Regionalismus und nationale Einheit in Spanien

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- allgemeine landeskundliche Informationen zur Geografie, Geschichte, Wirtschaft zu Spanien
- Tourismusarten in den verschiedenen spanischen Regionen
- Vor- & Nachteile / Probleme des Massentourismus und des nachhaltigen Tourismus

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Leseverstehen:

- gezielte Informationsentnahme aus kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten

Schreiben:

- diskontinuierliche Vorlagen in kontinuierliche Texte umschreiben
- wesentliche Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen für die eigene Texterstellung nutzen
- Informationen schriftlich zusammenfassen/darlegen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Carta)
- in die eigene Textproduktion explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht einbeziehen und Standpunkte durch differenzierte Begründungen oder Beispiele stützen bzw. widerlegen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Brief/E-Mail)

monologisches und dialogisches Sprechen:

- Ergebnispräsentation und Kurzvorträge
- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden
- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen sowie Meinungen anhand konkreter Begründung darlegen

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

- Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster
- Grammatik: comparativo y superlativo, Wiederholung der Grundgrammatik (u.a. *pret. perfecto, futuro, gerundio, ser/estar/hay*)
- Wortschatz zum Vortrag, zur Bildbeschreibung und dialogischen Interaktion
- themenspezifischer Wortschatz
- Wortschatz zum Abfassen eines *resumen, carta/email*

Text- und Medienkompetenz:

- Bilder beschreiben und Aussage(n) deuten
- Kooperatives Sprachenlernen mit Durchführung und Evaluation von Diskussionen

Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.):

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

- Barcelona und seine touristischen Facetten, sowie Schwierigkeiten, die daraus resultieren
- Kontraste zwischen Traditionen und Moderne
- Darstellung Barcelonas in Literatur und Film
- Cataluña en general (wirtschaftliche Situation etc.)
- Historische Entwicklung allgemeine Sprachensituation in Spanien (*castellano, gallego, vasco, catalán*)
- die Sprachen während des Franco-Regimes
- Fragen der Zweisprachigkeit im Alltagsleben, in der schulischen, universitären Bildung, Politik
- Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Pluralismus
- Gesetzestexte: *la Constitución, los Estatutos, otras leyes*

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Hör-/Sehverstehen:

- Wesentliche Einstellungen von Sprechenden verstehen
- aufgabengeleitet eine Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit Hilfe funktional anwenden
- auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-/Haupt- und Einzelinformation entnehmen (z.B. *Una casa de locos*)
- im Film „Una casa de locos“ implizite Informationen erkennen und einordnen und mit textexternem Wissen kombinieren

Leseverstehen:

- längere Sachtexte verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen
- selbstständig komplexe Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen, inhaltliche Details und thematische Aspekte zur Sprachenpolitik in z.B. Cataluña entnehmen und diese in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben:

- Informationen schriftlich zusammenfassen/darlegen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Carta)
- in die eigene Textproduktion explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht einbeziehen und Standpunkte durch differenzierte Begründungen oder Beispiele stützen bzw. widerlegen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Brief/E-Mail)

monologisches und dialogisches Sprechen:

- Ergebnispräsentation und Kurzvorträge
- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden
- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen sowie Meinungen anhand konkreter Begründung darlegen
- eigene Standpunkte darlegen und begründen, sich in formalisierten Diskussionen beteiligen (z.B.

	<p>Podiumsdiskussion)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen, bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden <p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussagen in die Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen • Auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen <p>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatik: Indefinido, Passivkonstruktionen, Wiederholung Grundgrammatik • Wortschatz zum Abfassen eines <i>resumen, carta/email</i> • Wortschatz zur Gesprächsführung/ Diskussion • themenspezifischer Wortschatz <p>Text- und Medienkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kommunikative Strategien zum monologischen und dialogischen Sprechen • Kurzreportagen, Zeitungsartikel, Bilder, <i>testimonios</i>, Videoclips, etc., Landkarten, Reiseführer • Wortschatz zum Abfassen einer E-Mail, eines Briefs
<p>Leistungsmessung: Klausur: Leseverstehen integriert und Schreiben (altes Format)</p>	<p>Leistungsmessung: 135 Minuten Klausur: Teil A: Leseverstehen integriert und Schreiben Teil B: Sprachmittlung</p>

Stufe Q1 – 2. HJ	
<p>Unterrichtsvorhaben 3: Vivir y convivir en una España multicultural y plurilingüe (II)</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 4: Latinoamérica: El desafío de la pobreza infantil</p>
<p>Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen: Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas</p> <p>Globale Herausforderungen und Zukunftsentwürfe: Ökologische und ökonomische Herausforderungen und Perspektiven</p> <p>Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen: Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt</p>	
<p>Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.): <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Leben in einem Land vieler unterschiedlicher Kulturen: z.B. aus der Perspektive junger Menschen mit Migrationshintergrund; Sprache als Herausforderung, Umgang mit Vorurteilen • Kulturelle Vielfalt in den Städten • Begegnungen zwischen Jugendlichen und Zuwanderern • Herausforderungen/Chancen bei der Integration • Geschichte, Wirtschaft und sprachlichen Eigenheiten verschiedener Regionen Spaniens • Epoche der drei Kulturen (<i>crístianos, musulmanes, judíos</i>) im Vergleich zur heutigen Situation (Situation der <i>gitanos</i>, der maurischen Nachfahren und der versch. Einwanderer aus Nordafrika, Nord-, Mittel- und Osteuropa in versch. gesellschaftlichen Bereichen) • Testimonios von Migranten • Arbeitsmarktlage junger Menschen in Spanien • Aus-/Einwanderungsgründe: <i>factores de empuje y atracción</i> • Illegale Immigration (<i>Estrecho de Gibraltar, Ceuta, Melilla...</i>) 	<p>Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.): <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinderarmut und Kinderarbeit in Lateinamerika • Unterschied: niños <i>de</i> & <i>en</i> la calle • Gründe für das Leben auf der Straße • ONG: Don Bosco, Roga etc. • derechos de los niños <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u></p> <p>Hör-/Sehverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in unmittelbar erlebter direkter Kommunikation die Sprechenden in ihren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen • auditiv und audiovisuell vermittelten Texten die Gesamt-/Haupt- und Einzelinformation /global, detailliert und selektiv) entnehmen • Informationen mit textexternem Wissen kombinieren • eine der Hörabsicht entsprechende Rezeptionsstrategie mit Hilfe funktional anwenden. <p>Leseverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere (authentische, teils adaptierte) literarische- /

- Arbeitsbedingungen in Spanien
- Integrationsproblematik (*racismo, xenofobia*)

Funktionale kommunikative Kompetenzen

Leseverstehen:

- längere (authentische, teils adaptierte) Sach- und Gebrauchstexte verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen (testimonios)
- explizite und implizite Informationen aus o.a. Texten erkennen und in den Kontext der Gesamtaussage einordnen

Schreiben:

- in die eigene Textproduktion explizite und implizite Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen sachgerecht einbeziehen und Standpunkte durch differenzierte Begründungen oder Beispiele stützen bzw. widerlegen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Brief/E-mail)
- Informationen schriftlich zusammenfassen/darlegen
- wesentliche Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen für die eigene Texterstellung nutzen
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen

Hör-/Sehverstehen:

- Einzel- und Hauptaussagen aus authentischen Videos bzw. Films (z.B. *Las cartas de Alou*) entnehmen
- aufgabengeleitet eine der Hörabsicht entsprechenden Rezeptionsstrategien (global, detailliert und selektiv) funktional anwenden

monologisches und dialogisches Sprechen:

- Ergebnispräsentation und Kurzvorträge
- Gespräche eröffnen, fortführen und beenden
- Sachverhalte in wichtigen Aspekten darstellen und dazu Stellung nehmen sowie Meinungen anhand konkreter Begründung darlegen
- Beteiligung an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen, bei sprachlichen Schwierigkeiten grundlegende Kompensationsstrategien funktional anwenden
- eigene Standpunkte darlegen und begründen, sich in formalisierten Diskussionen beteiligen (z.B. Podiumsdiskussion)

Sprachmittlung:

- Aussagen in die Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen
- Auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

- Grammatik: *imperfecto vs. indefinido, condicional*, Wiederholung Grundgrammatik
- Wortschatz zum Abfassen eines *resumen, comentario*
- Vertiefung sprachlicher Mittel zur Strukturierung und Satzkonstruktion (*gerundio, Relativsätze etc.*)
- Wdh. des Wortschatzes zum Abfassen eines *resumen, comentario*
- Vertiefender und themenspezifischer Wortschatz

Text- und Medienkompetenz:

- Sach- und Gebrauchstexte: testimonios, Bilder, Karikaturen Grafiken, Statistiken, Zeitungsartikel o.ä.
- funktionale Anwendung von Lesestrategien und Erschließungstechniken bei längeren Texten (global, detailliert und selektiv)
- Texte im Kontext verstehen, Gesamt- und

Sachtexte verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen

Schreiben:

- Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (AFB I/II/III)
- unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen *comentario* verfassen (Tagebucheintrag)

monologisches und dialogisches Sprechen:

- Sachverhalte und ihre wichtigen Aspekte darstellen und dazu Stellung beziehen

Sprachmittlung:

- Aussagen in die Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen
- Auf der Grundlage ihrer grundlegenden interkulturellen Kompetenz Informationen adressatengerecht ergänzen oder bündeln und bei der Vermittlung von Informationen auf eventuelle Nachfragen eingehen

Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:

- vertiefende Analyse sprachlicher Mittel (Fokus auf Film)
- Grammatik: *subjuntivo*, Wdh. Grundgrammatik
- themenspezifischer Wortschatz
- Wortschatz zur Meinungsäußerung
- Wortschatz zum Abfassen von Tagebucheinträgen

Text- und Medienkompetenz:

- kommunikative Strategien zum monologischen und dialogischen Sprechen

Sach- und Gebrauchstexte: Bilder, Sach- & Gebrauchstexte, Statistiken, Filme, Videos, Reportagen, Interviews etc.

<p>Hauptaussagen zusammenfassen, relevante Details entnehmen und schriftlich sowie mündlich strukturiert wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven und Handlungsmustern, Perspektivwechsel vornehmen, eigene Perspektive herausarbeiten und reflektieren • Lieder, Videos, Filmausschnitte, Zeitungsartikel, Bilder, <i>testimonios</i> etc. <p>Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven und Handlungsmustern, Perspektivwechsel vornehmen, eigene Perspektive herausarbeiten und reflektieren</p>	
<p>Leistungsmessung: 135 Minuten Mündliche Kommunikationsprüfung: 1. Teil: monologisches Sprechen (Bildbeschreibung und -einordnung) 2. Teil: dialogisches Sprechen (rolle gebundene Diskussion)</p>	<p>Leistungsmessung: 135 Minuten Klausur: Teil A: Leseverstehen integriert und Schreiben Teil B: Hör-/Hör-Seh-Verstehen</p>
<p>Kompetenzerwartungen (laut GeR) am Ende der Stufe Q1 à A2/B1</p>	

Stufe Q2 – 1. HJ	
<p>Unterrichtsvorhaben 1: Latinoamérica: Retos y oportunidades de la diversidad étnica</p>	<p>Unterrichtsvorhaben 2: La realidad chilena en la literatura de Antonio Skármeta</p>
<p>Alltagswirklichkeiten und berufliche Perspektiven junger Menschen: Facetten persönlicher und beruflicher Lebensgestaltung und Lebensentwürfe Jugendlicher und junger Erwachsener in der sich verändernden spanischsprachigen Welt Gegenwärtige politische und gesellschaftliche Diskussionen: Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen Lateinamerikas</p>	
<p>Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.): <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine landeskundliche Informationen zur Geografie, Geschichte, Politik und Wirtschaft • die Welt der indigenen Völker in der lateinamerikanischen Gesellschaft — ein multiethnisches Zusammenleben • Traditionsbewusstsein (Werte, Glauben, kultureller Reichtum) • Herausforderungen des Zusammenlebens: wirtschaftliche, politische und soziale Stellung der indigenen Völker (z.B. <i>los mapuche</i>) <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere (authentische, teils adaptierte) Texte verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen schriftlich zusammenfassen/darlegen • Texte unter Einsatz eines weitgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht verfassen (AFB I/II/III) • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen <i>comentario</i> verfassen (Blogeintrag) <p>monologisches und dialogisches Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte und ihre wichtigen Aspekte darstellen und dazu Stellung beziehen <p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussagen in die Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen <p>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatik: <i>pluscuamperfecto</i>, indirekte Rede • Wortschatz zum Abfassen eines Blogbeitrags • themenspezifischer Wortschatz <p><u>Text- und Medienkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesestrategien und Erschließungstechniken bei längeren Texten • Kurzreportagen, Zeitungsartikel, Bilder, u.ä. 	<p>Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs (z.B.): <u>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeine landeskundliche Informationen zur Geografie, Politik und Wirtschaft (<i>mineros</i>) zu Chile • Staatsstreich und Diktatur in Chile (Allende, Pinochet) • Machtausbau und Repression - Alltag in der chilenischen Diktatur (<i>desaparecidos</i>) • Darstellung im Werk Skármetas : <i>La composición</i> <p><u>Funktionale kommunikative Kompetenzen</u> Leseverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • längere (authentische, teils adaptierte) Texte verstehen und ihnen gezielt Informationen entnehmen • Sachtexte zum historischen Hintergrund “La dictadura de Pinochet” <p>Hör-/Sehverstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • landeskundliche Videos <p>Schreiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen schriftlich zusammenfassen/darlegen • Eine Rezension verfassen • Mehrere mögliche Enden einer Geschichte schreiben • unter Beachtung grundlegender textsortenspezifischer Merkmale einen <i>comentario</i> verfassen (<i>artículo periódico</i>) <p>monologisches und dialogisches Sprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte und ihre wichtigen Aspekte darstellen und dazu Stellung beziehen <p>Sprachmittlung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussagen in die Zielsprache sinngemäß mündlich und schriftlich übertragen <p>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grammatik: <i>pluscuamperfecto</i>, indirekte Rede • Wortschatz zum Abfassen von Zeitungsartikeln • themenspezifischer Wortschatz <p><u>Text- und Medienkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesestrategien und Erschließungstechniken bei längeren Texten • Literarische Texte erschließen: Lektüre: Skármeta “La composición”

Auseinandersetzung mit fremden Perspektiven und Handlungsmustern	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeschreibung und Analyse von Illustrationen zur Ganzschrift Skármetas • Presseartikel schreiben
Leistungsmessung: 180 Minuten Klausur: Teil A: Leseverstehen integriert und Schreiben Teil B: Sprachmittlung	Leistungsmessung: 180 Minuten Klausur: Teil A: Leseverstehen integriert und Schreiben Teil B: Sprachmittlung

Stufe Q2 – 2. HJ	
Unterrichtsvorhaben 4: Puffer, freies Unterrichtsvorhaben, das zur Wiederholung und Vertiefung genutzt wird	
Leistungsmessung: 240 Minuten + 30 Auswahlzeit Klausur: Teil A: Leseverstehen integriert und Schreiben Teil B: Sprachmittlung	
Kompetenzerwartungen (laut GeR) am Ende der Stufe Q2 à B1/B2	

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Die Grundlagen für die Leistungsbewertung im Fach Spanisch bieten §48 SchulG, die Richtlinien und Lehrpläne der Sekundarstufe 2 – Gymnasium/Gesamtschule, Kap. 4 und das bestehende Leistungsbewertungskonzept moderner Fremdsprachen der Städtischen Gesamtschule Iserlohn.

Die Leistungsrückmeldung und Leistungsbewertung beziehen sich auf die im Unterricht erworbenen Kompetenzgrade, die sich sowohl auf die funktional kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beziehen, als auch auf den Umgang mit Medien und Texten und Methoden des selbständigen Lernens fokussieren.

Der Erstellung und Korrektur von Klausuren liegen die Kriterien der Standardsicherung NRW und Grundlagen des *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens* zugrunde. Dabei dienen die neuen Korrekturzeichen und die Erstellung eines, dem Lernstand angemessenen Erwartungshorizontes als Grundlage einer transparenten Leistungsüberprüfung, die es den SuS ermöglicht Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung zu erkennen.

2.4.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

Verbindlich in **jeder Klausur*** ist die Überprüfung von **drei Teilkompetenzen**.

Schreiben
(verpflichtend)

+ ggf. weitere Teilkompetenz aus:
Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen,
Sprachmittlung, Sprechen**
(in EF auch Verfügen über sprachliche Mittel)

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachliche Mittel	Zusätzliche Bemerkung en
EF (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X				X	
2. Quartal	X	X				X	
3. Quartal	X		X		(X)	X	
4. Quartal	X		X			X	
Q1 (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X					
2. Quartal	X	X			X		
3. Quartal				X			mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
4. Quartal	X	X	X				
Q2 (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X			X		
2. Quartal	X	X			X		
3. Quartal	Die dritte Leistungsüberprüfung entfällt (Ausnahme: bei Spanisch als 3. Abiturfach, dann Klausur unter Abiturbedingungen)						

*Eine mögliche Ausnahme besteht 1x in Einführungsphase sowie 1x in Qualifikationsphase unter der Berücksichtigung von nur zwei Teilkompetenzen (Schreiben + 1 aus: Leseverstehen, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen)

**mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur

2.4.2.1 Anzahl und Dauer der Klausuren

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten/ Klausuren ggf. ersetzt durch eine mündliche in der Übersicht. Ab dem ersten Halbjahr der Q1 ist es den SuS erlaubt Wörterbücher in der Klausur zu benutzen.

Jahrgangsstufe/Kurs	Anzahl und Dauer
EF / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (60 Min.) 2. Halbjahr: 2 Klausuren (90 Min.)
Q1 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (135 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur (135 Min.) + 1 mündliche Prüfung
Q2 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (180 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur bei Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache als 3. <i>Abiturfach</i> (240 Min. + ggf. 30 Min. Auswahlzeit)

2.4.2.2 Bewertung von Klausuren und Erstellung des EWHs

Die Bewertungsraster für sprachliche Leistungen im Fach Spanisch lassen sich der Standardsicherung NRW entnehmen (www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abiturgost/fach.php?fach=32).

Im Allgemeinen sollte der Fokus im ersten Halbjahr der **Jahrgangsstufe EF** klar auf der Sprachrichtigkeit liegen und inhaltliche Punkte reduziert vergeben werden. Weiterhin sollte der Anteil der *expresión escrita* schrittweise zunehmen, um im thematischen Zusammenhang der Unterrichtseinheiten eigenständige Textproduktionen zu verlangen.

Ein Vorschlag zur prozentualen Verteilung der eigenen Textproduktion in der Jahrgangsstufe **EF**:

		1. Halbjahr	2. Halbjahr
Inhaltliche Leistungen		30%	30%
Sprachliche Leistungen	Kommunikative Textgestaltung	5%	10%
	Ausdrucksvermögen/ sprachl. Differenziertheit	15%	20%
	Sprachrichtigkeit	50%	40%

Die Bewertung der schriftlichen Leistung in der Q1 und Q2 richtet sich nach den Kriterien der schriftlichen Abiturprüfung und berücksichtigt **inhaltliche Leistung** zu **40%** und **Darstellungsleistung / sprachliche Leistung** zu **60%**.

1. Beurteilungsbereich Inhalt (40%):

- Textverständnis

- Bei analytischen Aufgaben: Fähigkeit zur Argumentation und Stellungnahme, inhaltliche Stringenz, sachliche Richtigkeit, Komplexität, Verknüpfung mit Vorwissen, Methodenbeherrschung
- Bei kreativen Aufgaben: Anwendung von Vorwissen, Differenziertheit, sachliche Richtigkeit, Wahrnehmung/Verarbeitung von Textsignalen, Originalität, Eigenständigkeit, Methodenbeherrschung

2. Beurteilungsbereich Sprache (60%):

- Kommunikative Textgestaltung
- Ausdrucksvermögen
- Sprachrichtigkeit (Orthografie, Grammatik, Wortschatz)
Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit werden daraufhin beurteilt, in welchem Maße sie die Kommunikation beeinträchtigen.
- Für die Markierung der Fehler im Bereich Sprachrichtigkeit werden folgende **Korrekturzeichen** verwendet:

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
G	Grammatik
Bez	Bezug, Konkordanz
F	Form
Mod	Modus
Pron	Pronomen
Sb	Satzbau
T	Tempus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung
√	Einfügung

- Die Bewertung der schriftlichen Leistung und mündlichen Prüfungen erfolgt **kriteriengeleitet**. In entsprechenden **Bewertungsrastern** werden den SUS die Kriterien der Bewertung transparent gemacht.
- Die Leistungsbewertung dient zum einen der **Diagnose** des bisher erreichten Lernstandes, zum anderen ist sie Ausgangspunkt für individuelle Förderempfehlungen. Darüber hinaus sollen die SUS zur **Selbstevaluation** ihrer Fehlerquellen angeleitet werden (z. B. Erstellung von Fehlerrastern).

2.4.2.3 Bewertungsmaßstäbe

Bewertungsmaßstab für Klausuren Sekundarstufe II (Einführungsphase)

Note	Punkte	Punktzahl	in %
sehr gut plus	15	100-96	100-96
sehr gut	14	95-92	95-92
sehr gut minus	13	91-88	91-88

gut plus	12	87-84	87-84
gut	11	83-80	83-80
gut minus	10	79-75	79-75
befriedigend plus	9	74-70	74-70
befriedigend	8	69-65	69-65
befriedigend minus	7	64-60	64-60
ausreichend plus	6	59-55	59-55
ausreichend	5	54-50	54-50
ausreichend minus	4	49-45	49-45
mangelhaft plus	3	44-40	44-40
mangelhaft	2	39-35	39-35
mangelhaft minus	1	34-27	34-27
ungenügend	0	26-0	26-0

Bewertungsmaßstab für Klausuren Sekundarstufe II (Qualifikationsphase)

Note	Punkte	Punktzahl	in %
sehr gut plus	15	150-143	100-95
sehr gut	14	142-135	94-90
sehr gut minus	13	134-128	89-85
gut plus	12	127-120	84-80
gut	11	119-113	79-75
gut minus	10	112-105	74-70
befriedigend plus	9	104-98	69-65
befriedigend	8	97-90	64-60
befriedigend minus	7	89-83	59-55
ausreichend plus	6	82-75	54-50
ausreichend	5	74-68	49-45
ausreichend minus	4	67-58	44-38
mangelhaft plus	3	57-49	37-32
mangelhaft	2	48-40	31-26
mangelhaft minus	1	39-30	25-20
ungenügend	0	0-29	19-0

2.4.2.4 Aspekte der Qualitätssicherung

Es erfolgen stets Absprachen bezüglich thematischer Schwerpunktsetzungen zwischen den in den Parallelkursen unterrichtenden Kollegen und Kolleginnen. Des Weiteren wird zur Qualitätssicherung in den Parallelkursen i.d.R. eine gemeinsame Klausur gestellt.

2.4.2.5 Zusammensetzung der Gesamtnote

Die SoMi Note, bestehend aus Vokabeltests, mündlicher Mitarbeit, Grammatiktests, Verhalten und Mitarbeit in kooperativen Lernsituationen, Hausaufgaben, mündliche Präsentationen und individuelle Prüfungsleistungen [Dokumentation von Leseverstehen im Rahmen einer Ganzschrift], beträgt 50% der Gesamtnote.

Die übrigen 50% werden durch die Klausurformate abgedeckt.

2.4.2.6 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung

Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung in die Fremdsprache			
Inhaltliche Leistung	Sprachliche Leistung Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder. (AFB I) (max. 18 P.)	Kommunikative Textgestaltung (9 P.)	Ausdrucksvermögen/ Verfügen über sprachliche Mittel (9 P.)	Sprachrichtigkeit (9 P.)
<p>Die folgenden allgemeinen Kriterien werden kurs- und aufgabenspezifisch ausgeführt:</p> <p><i>Die Schülerin/ Der Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> fasst wesentliche Informationen/ Aussagen weitgehend situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. Konkrete inhaltliche Erwartungen: - .../... Pkt. - .../... Pkt. - konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte .../...Pkt. fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu: - .../... Pkt. - 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/ die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. berücksichtigt den situativen Kontext. beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <p>beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wortschatz Grammatik Orthographie
/18 Punkten	/9 Punkten	/9 Punkten	/9 Punkten

Gesamtpunktzahl Klausurteil B: _____ / 45 Punkte

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf allgemeine Grundsätze folgen verbindliche Absprachen zu den schriftlichen und mündlichen Leistungsüberprüfungen, sowie zur sonstigen Mitarbeit und zur Facharbeit.

2.4.1 Allgemeine Grundsätze

Auf der Grundlage der **gesetzlichen Bestimmungen** durch § 48 des SchulG sowie § 13 APO-GOST und des Kernlehrplans Spanisch für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachgruppe im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Spanisch dar.

Die Bewertungskriterien für eine Leistung und die Prüfungsmodalitäten der jeweiligen Überprüfungsform werden den Schülerinnen und Schülern zu Kursbeginn angegeben. Die Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in mündlicher und schriftlicher Form. Sie ist entsprechend der abgeprüften Kompetenzen auch kompetenzbezogen anzulegen. Für die Kennzeichnung von sprachlichen Normverstößen werden vereinbarte Fehlerbezeichnungen verwendet (vgl. 2.3.2.5 Übersicht der Korrekturzeichen).

INTERVALLE

Nach jeder Leistungsüberprüfung im Beurteilungsbereich Klausuren/Mündliche Prüfungen gibt die Fachlehrerin oder der Fachlehrer in schriftlicher Form eine Note, die begründet wird. Die Note für den Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird den Schülerinnen und Schülern mindestens einmal im Quartal mitgeteilt und erläutert.

FORMEN UND GEWICHTUNG

Die Leistungsrückmeldung besteht aus einer differenzierten schwerpunktmäßigen mündlichen oder schriftlichen Darstellung der Vorzüge und Schwächen der Leistung in den beiden Beurteilungsbereichen Sprache und Inhalt. Die Leistungsrückmeldung ist so anzulegen, dass die Kriterien für die Notengebung der Lernerfolgsüberprüfung den Schülerinnen und Schülern transparent sind. Die jeweilige Überprüfungsform soll den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglichen.

Die Note im Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ wird von der unterrichtenden Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich „schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

Die Beurteilungsbereiche „Sonstige Mitarbeit“ und „Schriftliche Arbeiten/Kommunikationsprüfung“ sind zu gleichen Teilen (50/50) gewichtet.

INDIVIDUELLE LERN-/FÖRDEREMPFEHLUNGEN IM KONTEXT EINER SCHRIFTLICH ZU ERBRINGENDEN LEISTUNG

Die Beurteilung von Leistungen wird mit der Diagnose des erreichten Lernstands und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden. Dazu können auch Hinweise zu erfolgsversprechenden individuellen Lernstrategien gehören.

Eine nachhaltige Fehlerprophylaxe bei schriftlichen Leistungen kann beispielsweise durch das Ausfüllen von Fehlerkorrekturgittern erreicht werden, um die Berichtigungskompetenz der Schülerinnen und Schüler nachhaltig zu verbessern.

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG UND - BEWERTUNG

Bei den Leistungseinschätzungen haben **kommunikativer Erfolg und Verständlichkeit** Vorrang vor der **sprachlichen Korrektheit**. Bei der Beurteilung schriftlicher Leistungen kommt dem Bereich sprachliche Leistung/ Darstellungsleistung ein höherer Stellenwert zu als dem Bereich Inhalt.

Die Leistungsbewertung bezieht **alle Kompetenzbereiche** ein und berücksichtigt, bezogen auf die jeweilige Niveaustufe, **alle Anforderungsbereiche** gleichermaßen.

Die folgenden **allgemeinen Kriterien** gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

Sprachlernkompetenz

- Reflexion über das eigene Vorgehen beim Lösen von Aufgaben, Anwendung von Sprech- und Verständigungsstrategien
- die Leistung des Einzelnen in der Gruppe sowie kooperative Lernbeiträge
- Sachbezogenes Engagement und Konzentriertheit
- Selbständige Evaluation / Teilnahme an Fremdevaluation

Aufgabenerfüllung/Inhalt

- Gedankenvielfalt
- Sorgfalt und Vollständigkeit
- Sachliche Richtigkeit
- Nuancierung der Aussagen
- Selbstständigkeit und Schlüssigkeit/Stringenz
- Umfang und Relevanz (Textbezug) des eingebrachten Wissens
- Präzision

Sprache/Darstellungsleistung

- Kohärenz und Klarheit
- Kommunikationsbezogenheit
- Ökonomie und Prägnanz durch Anwendung themenbezogenen Wortschatzes und der für die Realisierung der Mitteilungsabsichten relevanten Strukturen
- Treffsicherheit, Differenziertheit
- Korrekte Anwendung von: Idiomatik, Sprachregister, Sprachniveau
- Abwechslungsreichtum und Flexibilität
- Konsequenz und Kompetenz in der Anwendung der Zielsprache

Die **kompetenzorientierten Kriterien** zur Überprüfung und Bewertung funktional kommunikativer Teilkompetenzen in den Beurteilungsbereichen Klausuren/Kommunikationsprüfung und Sonstige Mitarbeit werden durch differenzierte **Bewertungsraster** (vgl. dazu Kap. 2.3.2.4 und 2.3.2.5) dargestellt und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen.

Mit Beginn der Qualifikationsphase, wenn möglich bereits in der Einführungsphase, werden für die o.g. Bewertungsraster der sprachlichen Leistung die Vorgaben des MSW „*Kriterielle Bewertung des Bereichs ‘Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung’ im Zentralabitur (Fachspezifische) Konkretisierungen der Bewertungskriterien*“ angewandt.

Die schematische Darstellung der Kriterien zur Leistungsmessung wendet die übergeordneten Kriterien konkret auf die Teilkompetenzen an.

KONKRETISIERTE KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG UND -BEWERTUNG

Die konkretisierten Kriterien der Leistungsrückmeldung und -bewertung finden sich in den entsprechenden Kapiteln zu den **Beurteilungsbereichen** Schriftliche Arbeiten, mündliche Kommunikationsprüfungen und Sonstige Leistungen/Mitarbeit wieder.

2.4.2 Absprachen zu schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II

Anzahl und Dauer der schriftlichen Arbeiten/ Klausuren ggf. ersetzt durch eine mündliche in der Übersicht. Ab dem ersten Halbjahr der Q1 ist es den SuS erlaubt Wörterbücher in der Klausur zu benutzen.

Jahrgangsstufe/Kurs	Anzahl und Dauer
EF / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (60 Min.) 2. Halbjahr: 2 Klausuren (90 Min.)
Q1 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (135 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur (135 Min.) + 1 mündliche Prüfung
Q2 / neueinsetzend, GK-Profil	1. Halbjahr: 2 Klausuren (180 Min.) 2. Halbjahr: 1 Klausur bei Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache als 3. <i>Abiturfach</i> (240 Min. + ggf. 30 Min. Auswahlzeit)

KRITERIEN DER LEISTUNGSMESSUNG ANHAND DER FUNKTIONAL KOMMUNIKATIVEN TEILKOMPETENZEN

Sprachproduktion	
Schreiben	Sprechen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit • Formale Sorgfalt 	<p><i>An Gesprächen teilnehmen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Initiative bei der Gesprächsführung Ideenreichtum, Spontaneität, Risikobereitschaft in den Beiträgen • Frequenz, Kontinuität und Qualität der Unterrichtsbeiträge • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • Situationsangemessenheit • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit <p><i>Zusammenhängendes Sprechen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogenheit und Mitteilungswert • logischer Aufbau • phonetische und intonatorische Angemessenheit • Ausdrucksvermögen • Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit • Art der Präsentation, z. B. Anschaulichkeit, Sprechtempo, Körpersprache
Sprachmittlung	
<p><i>Mündliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsfähigkeit • Situations- und Adressatengerechtigkeit • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • Körpersprache, d. h. Mimik, Gestik, Blickkontakt • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen 	<p><i>Schriftliche Form der Sprachmittlung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Angemessenheit • Vollständige Wiedergabe der relevanten Informationen • sprachliche Angemessenheit bezogen auf die Ausgangs- und Zielsprache • Adressaten- und Textsortengerechtigkeit • eine der Aufgabenstellung entsprechende Form der Darstellung • ggf. Formulierung kulturspezifischer Erläuterungen
Hörverstehen und Hör-Sehverstehen	Leseverstehen
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung • Art der Darstellung des Gehörten/des Gesehenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung) 	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Richtigkeit • Vollständigkeit entsprechend der Aufgabe • Art der Darstellung des Gelesenen entsprechend der Aufgabe (Bewertungsschwerpunkt: Rezeptionsleistung)
Sprachrezeption	

2.4.2.1 Absprachen für EF, Q1 und Q2 (Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache)

Die Fachkonferenz legt für die unterschiedlichen Überprüfungsformen im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten/Klausur“ folgende zu berücksichtigende Teilkompetenzen fest:

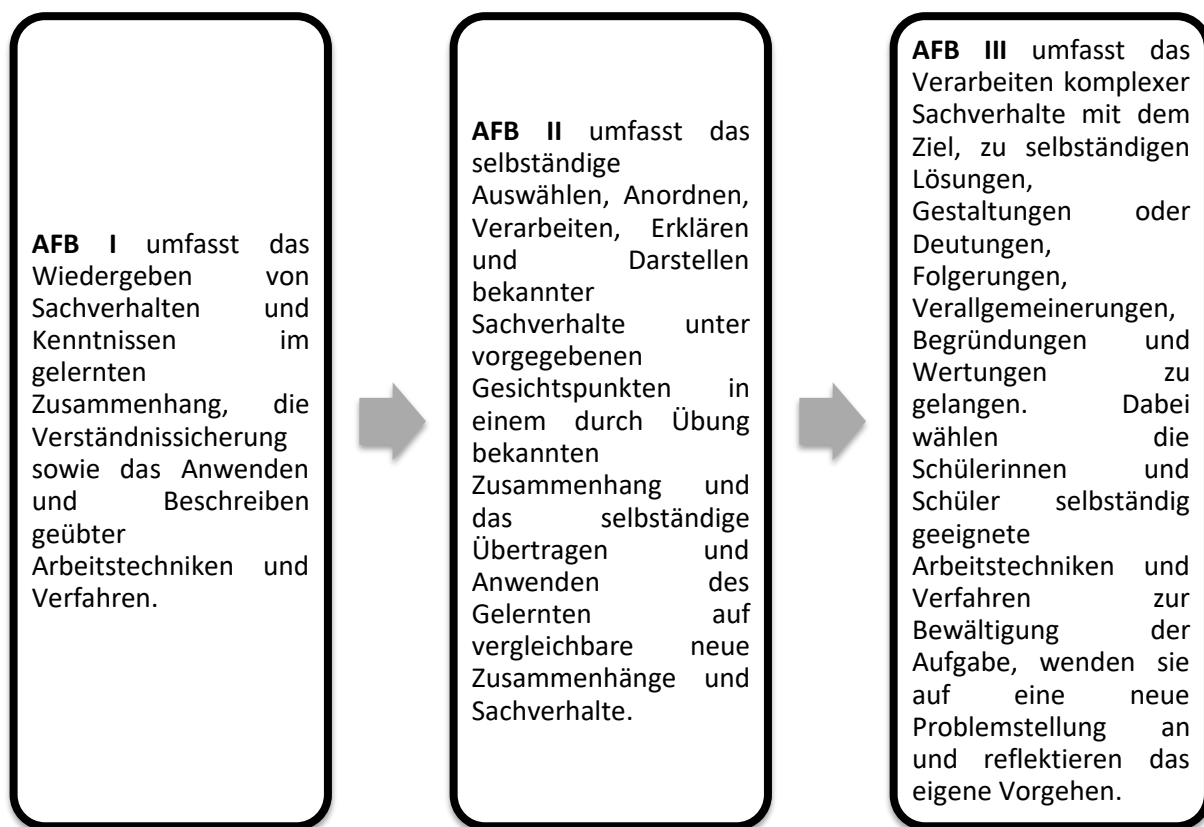
Verbindlich in **jeder Klausur*** ist die Überprüfung von **drei Teilkompetenzen**. Die Fachgruppe Spanisch hat sich dazu entschlossen, die hiesigen Klausurformate in modernen Fremdsprachen zu integrieren. Außerdem sind alle relevanten **Zieltextformate** geschult und in den Klausuren überprüft.

<p style="text-align: center; font-weight: bold; font-size: 1.2em;">Schreiben</p> <p style="text-align: center; font-size: 0.9em;">(verpflichtend)</p>	<p style="text-align: center;">+ ggf. weitere Teilkompetenz aus:</p> <p style="text-align: center; font-weight: bold;">Leseverstehen, Hör-/Hörsehverstehen, Sprachmittlung, Sprechen**</p> <p style="text-align: center;">(in EF auch Verfügen über sprachliche Mittel)</p>
--	---

Zeitpunkt	Schreiben	Lesen	Hör-/ Hörseh- verstehen	Sprechen	Sprach- mittlung	Verfügen über sprachliche Mittel	Zusätzliche Bemerkung en
EF (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X				X	
2. Quartal	X	(X)	(X)			X	
3. Quartal	X	(X)	(X)		(X)	X	
4. Quartal	X	(X)	(X)		(X)	X	
Q1 (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X					Leseverstehen wird integriert abgeprüft
2. Quartal	X	X			X		Leseverstehen wird integriert abgeprüft
3. Quartal				X			mündliche Prüfung anstelle einer Klausur; abhängig vom Gesprächs-impuls evtl. auch eine weitere Teilkompetenz
4. Quartal	X	X	X				Leseverstehen wird integriert abgeprüft
Q2 (neueinsetzend)							
1. Quartal	X	X			X		Leseverstehen wird integriert abgeprüft
2. Quartal	X	X			X		Leseverstehen wird integriert abgeprüft
3. Quartal	Die dritte Leistungsüberprüfung entfällt (Ausnahme: bei Spanisch als 3. Abiturfach, dann Klausur unter Abiturbedingungen)						

*Eine mögliche Ausnahme besteht 1x in Einführungsphase sowie 1x in Qualifikationsphase unter der Berücksichtigung von nur zwei Teilkompetenzen (Schreiben + 1 aus: Leseverstehen, Sprachmittlung, Hör-/Hörsehverstehen, Sprechen)

**mündliche Prüfung als Ersatz für eine Klausur



Die folgende Tabelle zeigt exemplarisch auf, welche Elemente und Aufgabenstellungen welchem Anforderungsbereich zugeordnet werden können (vgl. ebd., S. 9):

Teilkompetenzen	Beispiele für AFB I	Beispiele für AFB II	Beispiele für AFB III
integrierte Überprüfung des Leseverstehens und der Teilkompetenz Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • aufgaben- bzw. aspektgeleitete Wiedergabe von Textinhalten • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten • Analyse von inhaltlichen und sprachlichen Aspekten • Vergleich verschiedener Aspekte des Textes • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommentierung und Bewertung von Textinhalten • Diskussion einer Frage vor dem Hintergrund des Textes • produktionsorientiert: Weiterführung eines literarischen Textes • ...
isolierte Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens	<ul style="list-style-type: none"> • explizite Informationen im Hör-/Hörsehtext erfassen • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmungen erfassen • implizite Aussagen erkennen • Absichten von Sprecherinnen und Sprechern erfassen • ... 	–
Überprüfung der Teilkompetenz Sprachmittlung	<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe inhaltlicher Aspekte der Vorlage • ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl und Verarbeitung von Textinhalten • Berücksichtigung von Situation und Adressaten • ggf. Hinzufügen verständnissichernder Erläuterungen • ... 	–

ZUR KONSTRUKTION DER GESAMTKLAUSUR

In der Regel bestehen die Klausuren aus zwei Teilen (A und B), wobei ein Teil die verpflichtende Teilkompetenz **Schreiben** darstellt. Der andere Teil steht für die isolierte Überprüfung einer der beiden weiteren Teilkompetenz(en): Hör-/Hörsehverstehen, Sprachmittlung.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz **Schreiben** enthält eine mehrgliedrige Aufgabenstellung, darunter eine Aufgabe zum integrierten **Leseverstehen** (z.B. resumen), ggf. mit Einschränkung auf bestimmte thematische Aspekte der Textvorlage (die Textvorlage bildet ein zielsprachiger Text, ggf. ergänzt um visuelle Materialien). Eine Aufgabe zur Teilkompetenz Schreiben kann sich auch auf die Textgrundlage(n) der isolierten Überprüfung der Sprachmittlung bzw. Hör-/Hörsehverstehensaufgabe (des anderen Klausurteils) beziehen.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz **Hör-/Hörsehverstehen** ist den Anforderungsbereichen I und II zuzuordnen. Dem AFB I entspricht beispielsweise das Erfassen explizit genannter Informationen aus dem Hör-/Hörsehtext – Stimmungen und Absichten der Sprecherinnen und Sprecher sowie das Erkennen und Verstehen impliziter Aussagen weisen in den AFB II. In der Regel werden zwei Hör-/Hörsehvorgänge (abhängig vom Schwierigkeitsgrad des Hörtextes bzw. der zu bearbeitenden Aufgabenstellung) durchgeführt.

Auswahl der Hör-/Hörsehtexte: Für die Erstellung einer Aufgabe zum **Hör-/Hörsehverstehen** werden Radio-/ Fernseh-/ Internet-Mitschnitte aus z.B. Nachrichtensendungen, Interviews, Reden, Gesprächen, Diskussionen oder Hintergrundberichten verwendet. Ebenfalls genutzt werden können Ausschnitte in der Zielsprache z.B. aus aufgezeichneten Theaterproduktionen, Dokumentar- und Spielfilmen, Fernsehserien etc. (vgl. Kapitel 3 des Kernlehrplans der gymnasialen Oberstufe).

Weitere Auswahlkriterien sind:

- authentischer Hör-/Hörsehtext,
- Dauer angepasst an Anforderungsniveau (Abitur: max. 5 Minuten), wenn möglich ungekürzt, bzw. in der Regel nicht mehr als drei Kürzungen,
- Varietät der Zielsprache (repräsentativ/nicht repräsentativ),
- thematische Bedeutsamkeit, Vernetzung neuer Inhalte mit vertrauten Themen,
- vertretbares Maß an inhaltlichen Redundanzen,
- kursspezifisch angemessene Kommunikationssituation (Anzahl der Sprecherinnen und Sprecher, Nebengeräusche),
- kursspezifisch angemessene Sprechgeschwindigkeit und Artikulation,
- vertrautes sprachliches Register,
- kursspezifisch angemessene komplexe Lexik und Syntax, Wiedererkennen idiomatischer Wendungen.
- (Vgl. Konstruktionshinweise in den modernen Fremdsprachen)

Folgende Aspekte sind für die Aufgabenstellungen zu berücksichtigen: Komplexität der Äußerungen, Authentizität der Hör- bzw. Hörsehtexte, Vertrautheit des Themas, Varietäten der Zielsprache, Sprechgeschwindigkeit.

Der Klausurteil zur Überprüfung der Teilkompetenz **Sprachmittlung** ist den AFB I und II zuzuordnen. Eine zusammenfassende Wiedergabe von inhaltlichen Elementen der Vorlage wird dem AFB I zugewiesen, die Auswahl und Reorganisation von Textinhalten sowie die Berücksichtigung von Situation, Adressat und Kommunikationsziel dem AFB II.

Zur Auswahl der Ausgangstexte: Für die Erstellung einer Aufgabe zur **Sprachmittlung** werden deutschsprachige Textgrundlagen zu (Alltags-)Situationen gewählt, welche mit authentischer Sprache reale Begegnungssituationen mit ggf. zu erwartenden Schwierigkeiten, die bei der Sprachmittlung Kompensationsstrategien überwunden werden, darstellen.

Grundlage bildet in der Regel ein Sach- und Gebrauchstext. Mögliche Textsorten sind u.a. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, kritische Kommentare, (abgedruckte) Reden, geschäftliche Korrespondenz, komplexere Gebrauchs- bzw. Bedienungsanleitungen, persönliche Botschaften.

BEISPIELE ZUR KONSTRUKTION VON GESCHLOSSENEN UND HALBOFFENEN AUFGABEN

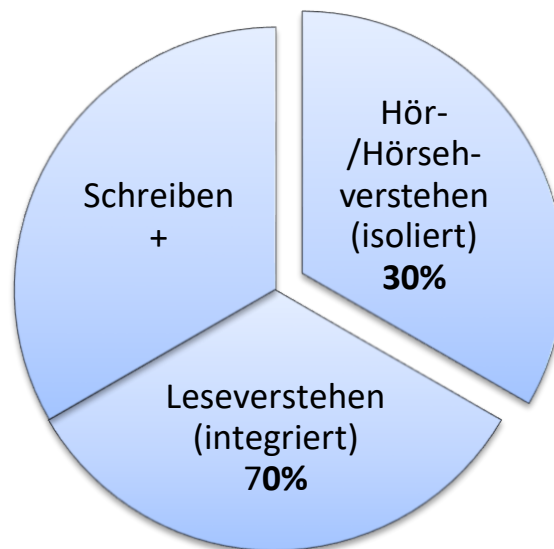
<i>Geschlossene Aufgaben (vorgegebene Antwortmöglichkeiten)</i>	<i>Halboffene Aufgaben (freie Kurzantworten)</i>	<i>Offene Aufgaben freie Textproduktion, z.B.</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Auswahlaufgaben/ multiple-choice-Aufgaben, • Zuordnungsaufgaben, • „Schüttel“-Sätze • Richtig/Falsch/Nicht im Text-Aufgaben, • Sequenzierungsaufgaben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ergänzungsaufgaben (z.B. Vervollständigung eines Satzes, einer Tabelle), • Lückentextaufgaben, • Auswahlaufgaben mit Begründung/Korrektur, • Zuordnungsaufgaben mit Begründung/Korrektur, • Richtig/Falsch-Aufgaben mit Begründung/Korrektur. 	<ul style="list-style-type: none"> • bei Stellungnahmen, • bei kreativem Schreiben, • erzählen, berichten • Dialoge • usw.

ZUR VERTEILUNG DER BEWERTUNGSPUNKTE

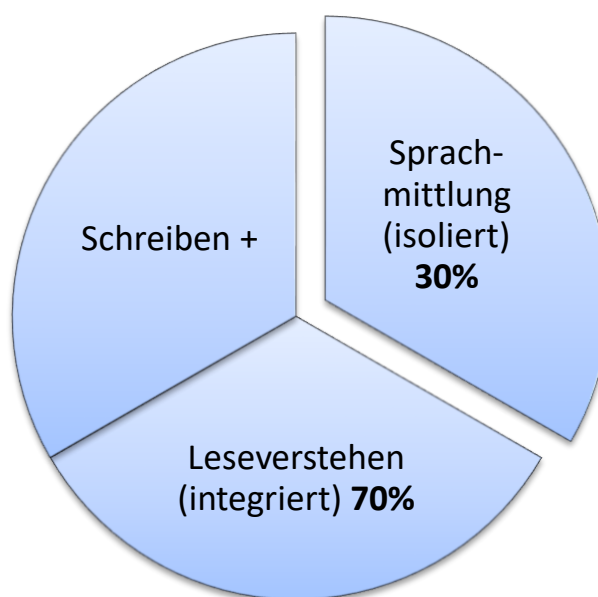
Die **Verteilung der Bewertungspunkte** ist konkret ablesbar aus den auf den folgenden Seiten dargestellten Beispielen zu den beiden **Erwartungshorizonten** mit dem Schwerpunkten Hör-/Hörsehverstehen und Sprachmittlung.

Von der Standardsicherung werden die beiden aus der Visualisierung ersichtlichen Verteilungen vorgeschlagen, welche von der Fachgruppe übernommen worden sind.

Schreiben + Leseverstehen (integriert) mit Hörverstehen (isoliert):



Schreiben + Leseverstehen (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert):



2.4.2.4 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Sprachmittlung

Bewertungskriterien Klausurteil Sprachmittlung in die Fremdsprache			
Inhaltliche Leistung	Sprachliche Leistung Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Kernlehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).		
Der Prüfling gibt die wesentlichen Inhalte im Sinne der Aufgabenstellung sinngemäß zusammenfassend wieder. (AFB I) (max. 18 P.)	Kommunikative Textgestaltung (9 P.)	Ausdrucksvermögen/Verfügen über sprachliche Mittel (9 P.)	Sprachrichtigkeit (9 P.)
<p>Die folgenden allgemeinen Kriterien werden kurs- und aufgabenspezifisch ausgeführt:</p> <p><i>Die Schülerin/ Der Schüler</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fasst wesentliche Informationen/ Aussagen weitgehend situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. Konkrete inhaltliche Erwartungen: - .../... Pkt. - .../... Pkt. - • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte .../...Pkt. • • fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu: - .../... Pkt. - 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/ die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. • berücksichtigt den situativen Kontext. • beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. • erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. • gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten. 	<p><i>Der Prüfling</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz. • verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz. • verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 	<p><i>Der Prüfling</i> beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Orthographie
/18 Punkten	/9 Punkten	/9 Punkten	/9 Punkten

Gesamtpunktzahl Klausurteil B: _____ / 45 Punkten

2.4.2.5 Beispiel für einen Erwartungshorizont (EF/Q1/Q2) - Schwerpunkt Hör-/Hörsehverstehen

Kurs/ Jahrgang:	Datum:
FachlehrerIn:	Name:

Klausurteil A – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 1	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punktzahl	Lösungsqualität
(Isolierte) Überprüfung des Hör-/Hörsehverstehens	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung	18	
Summe	Inhaltliche Leistung	18	

Klausurteil A – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

	Du	max. Punktzahl	Lösungsqualität
Kommunikative Textgestaltung max. 9 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus.	2	
	berücksichtigst den situativen Kontext.	2	
	beachtest die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats.	2	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text.	2	
	gestaltest deinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	1	
Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 9 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	2	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz.	2	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	3	
Sprachrichtigkeit max. 9 Punkte	beachtest die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation (Wortschatz, Grammatik, Orthographie)	9	
Summe	Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung	27	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil A (30% der Gesamtaufgabe)		45	

Klausurteil B – Inhaltliche Leistung

Aufgabe 2	Erwartungshorizont für die inhaltliche Erfüllung der Aufgabe	max. Punktzahl	Lösungsqualität
Schreiben + Leseverstehen	Aufgabenstellung/ Inhaltliche Erwartung ggf. Unterteilung in mehrere Teilaufgaben unterschiedlicher Anforderungsbereiche (AFB I – III sind zu berücksichtigen)	42	
Summe	Inhaltliche Leistung	42	

Klausurteil B – Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung

Aufgabe 2	Du	max. Punktzahl	Lösungsqualität
Kommunikative Textgestaltung max. 21 Punkte	richtest deinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention des Adressaten aus	6	
	beachtest die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate (hier: Zieltextformat XY)	4	
	erstellst einen sachgerecht strukturierten Text	4	
	gestaltest seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten	4	
	belegst deine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten	3	
Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel max. 21 Punkte	löst dich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formulierst eigenständig	4	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz	6	
	verwendest funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz	4	
	verwendest einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau	7	
Sprachrichtigkeit max. 21 Punkte	Wortschatz	9	
	Grammatik	8	
	Orthographie (Rechtschreibung und Zeichensetzung)	4	
Summe	Darstellungsleistung/ sprachliche Leistung	63	
Erreichte Gesamtpunktzahl Klausurteil B (70% der Gesamtaufgabe)		105	
Erreichte Gesamtpunktzahl		150	

<i>sehr gut plus</i>	15	143 – 150	<i>befriedigend minus</i>	7	83 – 89
<i>sehr gut</i>	14	135 – 142	<i>ausreichend plus</i>	6	75 – 82
<i>sehr gut minus</i>	13	128 – 134	<i>ausreichend</i>	5	68 – 74
<i>gut plus</i>	12	120 – 127	<i>ausreichend minus</i>	4	58 – 67
<i>gut</i>	11	113 – 119	<i>mangelhaft plus</i>	3	49 – 57
<i>gut minus</i>	10	105 – 112	<i>mangelhaft</i>	2	40 – 48
<i>befriedigend plus</i>	9	98 – 104	<i>mangelhaft minus</i>	1	30 – 39
<i>befriedigend</i>	8	90 – 97	<i>ungenügend</i>	0	0 – 29

2.4.2.6 Übersicht möglicher Korrekturzeichen

Korrekturzeichen	Beschreibung
W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
G	Grammatik
Bez	Bezug, Konkordanz
F	Form
Mod	Modus
Pron	Pronomen
Sb	Satzbau
T	Tempus
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung
√	Einfügung

2.4.3 Absprachen zu mündlichen Leistungsüberprüfungen in der Sekundarstufe II

2.4.3.1 Allgemeine Hinweise zur Konzeption der Prüfung

Die beiden **Prüfungsteile** „Zusammenhängendes Sprechen“ und „An Gesprächen teilnehmen“ sind klar zu unterscheiden. Wie in schriftlichen Klausuren orientieren sich die Aufgaben an den Anforderungsbereichen I - III. Für den ersten Prüfungsteil bietet sich z.B. eine Kurzanalyse eines Textes, Bildes oder Cartoons an. Auch ein in häuslicher Arbeit vorbereitetes Referat ist möglich. Der zweite Prüfungsteil sollte Bezug auf den ersten Prüfungsteil nehmen, so dass die am Gespräch beteiligten Personen in eine Diskussion einsteigen können.

An den mündlichen Prüfungen nehmen immer zwei Lehrkräfte teil. Es werden **Paar- und Gruppenprüfungen** (maximal 3-4 Prüflinge) durchgeführt, um diskursive Kompetenzen abzu prüfen. Für die **Zusammenstellung der Prüfungsgruppen** gibt es mehrere Möglichkeiten (z.B. von der Lehrkraft bestimmt/ von Schülerinnen und Schülern bestimmt/ per Losverfahren), dabei sollten vor allem pädagogische Überlegungen im Vordergrund stehen.

2.4.3.2 Platzierung, Anzahl und Dauer der Kommunikationsprüfung

PLATZIERUNG DER KOMMUNIKATIONSPRÜFUNG INNERHALB DER UNTERRICHTSVORHABEN

Jahrgangsstufe/ Kurs	Quartalsangabe
Q1, Sn	Unterrichtsvorhaben I (1. Quartal)

DAUER DER VORBEREITUNGS- UND PRÜFUNGSZEITEN

Spanisch als fortgeführte Fremdsprache	
Vorbereitungsdauer	Prüfungsdauer
ca. 20 Min.	ca. 20 Min. je nach Gruppengröße

2.4.3.3 Bewertung der Kommunikationsprüfung

In Kap. 2.4.1 wurden bereits übergeordnete und fachspezifische Kriterien der Leistungsbewertung beleuchtet. Dem nachstehenden **Bewertungsraster** zu Folge, sind die beiden Prüfungsteile mit jeweils max. 25 Punkten zu bewerten, wobei zwischen der inhaltlichen Leistung und der sprachlichen Leistung/Darstellungleistung unterschieden wird. Dieses Raster dient außerdem als Rückmeldung an den Prüfling bzw. den/die Erziehungsberechtigte(n). Dem Bewertungsraster folgen die **Erläuterungen** zum Bereich sprachliche Leistungen/Darstellungleistung.

Mündliche Kommunikationsprüfungen – Gymnasiale Oberstufe
Bewertungsraster und Prüfungsrückmeldung für Schülerinnen und Schüler

Prüfungsteil 1: Zusammenhängendes Sprechen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																															
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																															
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag</td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>	Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag	<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kommunikative Strategie / Präsentationskompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																																	
	Aussprache/ Intonation		Wortschatz	Grammatische Strukturen																														
4	<input type="checkbox"/> gedanklich stringent; effizient; klar und flüssig; weitgehend freier Vortrag		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																														
3	<input type="checkbox"/> vorwiegend kohärent und strukturiert; der Darstellungssituation angemessen; in der Regel sicher und flüssig		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																													
2	<input type="checkbox"/> grundlegende Struktur erkennbar; z. T. verkürzend und/oder weitschweifend; nicht durchgehend flüssig		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																													
1	<input type="checkbox"/> sehr unselbständig, unstrukturiert; Zusammenhang kaum zu erkennen; stockend und unsicher		<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																													
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																													
8	<input type="checkbox"/>																																	
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																	
6	<input type="checkbox"/>																																	
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																	
4	<input type="checkbox"/>																																	
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur ingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																	
2	<input type="checkbox"/>																																	
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																	
0	<input type="checkbox"/>																																	
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																		

Punktzahl Prüfungsteil 1: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Prüfungsteil 2: An Gesprächen teilnehmen

Name: _____

Inhaltliche Leistung / Aufgabenerfüllung		Begründung / Stichworte	Sprachliche Leistung / Darstellungsleistung																																		
10	<input type="checkbox"/>		Die Bewertung erfolgt orientiert an den in den Lehrplänen ausgewiesenen Referenzniveaus des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens (GeR).																																		
9	<input type="checkbox"/> Die Aufgaben werden ausführlich und präzise erfüllt, wobei tiefer gehende differenzierte Kenntnisse deutlich werden.		<table border="1"> <thead> <tr> <th rowspan="2"></th> <th rowspan="2">Kommunikative Strategie / Diskurs-kompetenz</th> <th colspan="3">Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit</th> </tr> <tr> <th>Aussprache/ Intonation</th> <th>Wortschatz</th> <th>Grammatische Strukturen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>4</td> <td><input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation</td> <td></td> <td><input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz</td> <td><input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td><input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht</td> <td><input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt</td> <td><input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen</td> <td><input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td><input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation</td> <td><input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen</td> <td><input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft</td> </tr> <tr> <td>1</td> <td><input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.</td> <td><input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug</td> <td><input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis</td> <td><input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen</td> <td><input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar</td> </tr> <tr> <td>0</td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>		Kommunikative Strategie / Diskurs-kompetenz	Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen	4	<input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation		<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei	3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht	<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden	2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft	1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.	<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar	0	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	Kommunikative Strategie / Diskurs-kompetenz					Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln und sprachliche Korrektheit																															
			Aussprache/ Intonation	Wortschatz	Grammatische Strukturen																																
4	<input type="checkbox"/> flexible, situations-angemessene und adressatengerechte Interaktion; durchgängiges Aufrechterhalten der Kommunikation			<input type="checkbox"/> präziser, differenzierter und variabler Wortschatz	<input type="checkbox"/> breites und differenziertes Repertoire an Strukturen; nahezu fehlerfrei																																
3	<input type="checkbox"/> weitgehend flexible Interaktion; in der Regel sicher, situations-angemessen und adressatengerecht		<input type="checkbox"/> klare, korrekte Aussprache und Intonation; Betonung / Intonation wird kommunikativ geschickt eingesetzt	<input type="checkbox"/> überwiegend treffende Formulierungen; z.T. idiomatische Wendungen	<input type="checkbox"/> gefestigtes Repertoire grundlegender Strukturen; weitgehend frei von Verstößen; Selbstkorrektur vorhanden																																
2	<input type="checkbox"/> gelegentlich stockende und unsichere Kommunikation; Hilfe wird u.U. benötigt; Reaktion auf Nachfragen; weitgehend flexibel; weitgehend angemessener Adressatenbezug		<input type="checkbox"/> im Allgemeinen klare und korrekte Aussprache und Intonation	<input type="checkbox"/> einfacher, aber angemessener Wortschatz; Überwindung von Schwierigkeiten durch Umschreibungen	<input type="checkbox"/> Repertoire grundlegender Strukturen verfügbar; z.T. fehlerhaft																																
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.		<input type="checkbox"/> stockende und unsichere Kommunikation; Gespräch kann nicht ohne Hilfen fortgeführt werden; geringer Adressatenbezug	<input type="checkbox"/> Mangel an Deutlichkeit und Klarheit; Aussprachefehler beeinträchtigen Verständnis	<input type="checkbox"/> sehr einfacher und lückenhafter Wortschatz; häufige Wiederholungen	<input type="checkbox"/> auch grundlegende Strukturen nicht durchgängig verfügbar																															
0	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																																
8	<input type="checkbox"/>																																				
7	<input type="checkbox"/> Es werden durchgängig sachgerechte und aufgabengemäße Gedanken geliefert, die den behandelten Themenbereich auch erweitern können.																																				
6	<input type="checkbox"/>																																				
5	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen sind hinsichtlich Plausibilität und Argumentation nachvollziehbar . Die entwickelten Ideen beziehen sich auf die Aufgaben/ Dokumente und beruhen auf einem angemessenen Maß an Sachwissen .																																				
4	<input type="checkbox"/>																																				
3	<input type="checkbox"/> Nur wenige der geforderten Aspekte bezüglich der Aufgaben werden erkannt und richtig angegeben. Die Ausführungen beziehen sich nur eingeschränkt auf die Aufgaben und sind manchmal unklar.																																				
2	<input type="checkbox"/>																																				
1	<input type="checkbox"/> Die Ausführungen zeigen, dass die Aufgabenstellung / die Vorlagen nicht verstanden wurden. Auch durch zusätzliche Impulse werden nur lückenhafte Beiträge geliefert.																																				
0	<input type="checkbox"/>																																				
Die Punkte 0, 2, 4, 6, 8 und 10 werden nicht durch Deskriptoren definiert. Sie werden verwendet, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Punktzahl mit Deskriptor zuzuordnen ist.																																					

Punktzahl Prüfungsteil 2: Inhalt ___ / 10 Pkt. + Darstellungsleistung ___ / 15 Pkt. = ___ / 25 Pkt.

Gesamtpunktzahl: ___ / 50 Pkt.

Note:

Datum/Unterschrift:

Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Punkte	50 - 48	47 - 45	44 - 43	42 - 40	39 - 38	37 - 35	34 - 33	32 - 30	29 - 28	27 - 25	24 - 23	22 - 20	19 - 17	16 - 14	13 - 10	9 - 0

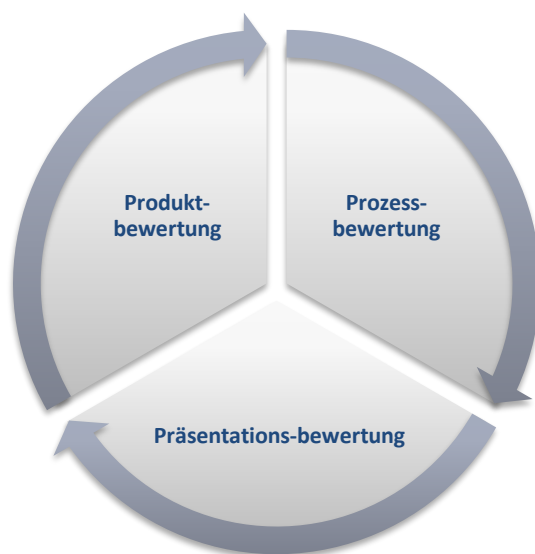
Hinweis: Eine Prüfungsleistung, die in einem der beiden Beurteilungsbereiche *inhaltliche Leistung* und *Darstellungsleistung/sprachliche Leistung* eine ungenügende Leistung darstellt, kann insgesamt nicht mit mehr als drei Notenpunkten bewertet werden. Eine ungenügende Leistung im inhaltlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 4 Punkte erreicht werden. Eine ungenügende Leistung im Darstellungs- und sprachlichen Bereich liegt vor, wenn in beiden Prüfungsteilen weniger als 6 Punkte erreicht werden.

2.4.4 Absprachen zum Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen /Sonstige Mitarbeit

ÜBERGEORDNETE KRITERIEN UND INSTRUMENTE DER LEISTUNGSMESSUNG UND – BEWERTUNG IM BEREICH DER SONSTIGEN LEISTUNGEN/ SONSTIGEN MITARBEIT

Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ erfasst die im Unterrichtsgeschehen durch mündliche und schriftliche Beiträge erkennbare Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler. In diesem Bereich wird die Kompetenzentwicklung sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres (Prozess der Kompetenzentwicklung) als auch durch punktuelle Überprüfungen (Stand der Kompetenzentwicklung) festgestellt.

Die von der Fachgruppe festgelegten übergeordneten Kriterien zur Leistungsmessung und -Bewertung im Bereich der Sonstigen Leistungen/Mitarbeit und die damit in Verbindung stehenden **Instrumente zur Leistungsmessung** setzen sich aus drei Bausteinen zusammen (vgl. Bohl , Thorsten 2001a Analyse der Fallstudien. In: Grunder, H.-U./Bohl, T. (Hrsg.): Neue Formen der Leistungsbeurteilung in den Sekundarstufen I und II. Baltmannsweiler, S. 273-356)



Zur **Prozessbewertung** zählen z. B. Beobachtung von Gruppen, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens in der Freiarbeit.

Zur **Präsentationsbewertung** zählen z. B. Bewertung von Referaten, Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele.

Zur **Produktbewertung** zählen z. B. Verschriftlichung eines Referates, Lesetagebuch, Videofilm, Dokumentationsmappe.

Die Fachgruppe legt großen Wert darauf, dass die Bausteine ein breites Kompetenzspektrum abdecken und somit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit haben, eine Vielzahl unterschiedlicher Leistungen zu erbringen. Die Bewertung der drei Bausteine und der damit verbundenen Instrumente zur Leistungsmessung stellt sich unterschiedlich dar (z.B. durch mehrfache und systematische Beobachtung, Selbstevaluationen, Prozessberichte).

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht/Sonstigen Mitarbeit“ zählen u. a. unterschiedliche Formen der selbstständigen und kooperativen Aufgabenbearbeitung, Beiträge zum Unterricht, Hausaufgaben, von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise, wie z. B. die schriftliche Übung (i.d.R. in Form von Grammatik- oder Vokabeltests), sowie von der Schülerin oder dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit, z.B. in Form von Präsentationen und Referaten.

FACHSPEZIFISCHE KRITERIEN UND INSTRUMENTE DER LEISTUNGSMESSUNG UND – BEWERTUNG IM BEREICH DER SONSTIGEN LEISTUNGEN/ SONSTIGEN MITARBEIT

Die im Bereich Sonstige Leistungen/Sonstige Mitarbeit erbrachten Leistungen werden sowohl auf inhaltlicher als auch auf sprachlicher Ebene (Ausdrucksvermögen u. Verfügbarkeit sprachlicher Mittel sowie sprachliche Korrektheit) in angemessener Gewichtung bewertet.

<p>Beurteilungsformen der sonstigen Mitarbeit in der Übersicht</p> <ul style="list-style-type: none">• Anfertigen von schriftlichen Ausarbeitungen (z.B. Zusammenfassungen von Buchkapiteln, Charakterisierungen von Protagonisten, Vertiefungen von Randthemen, etc.)• Teilnahme am Unterrichtsgespräch (Sachbezug, Eigenständigkeit, Kooperation)• Präsentation von Hausaufgaben und Mitarbeit an deren Auswertung• Teilnahme und Moderation an bzw. von Diskussionen• Präsentation von Ergebnissen aus Partner- oder Gruppenarbeiten und Projekten• Erstellen von themenbezogenen Dokumentationen (z.B. Lesetagebücher, Plakate, Broschüren, Materialien für eine „dropbox“, verschiedene Protokolle)• Präsentationen (z.B. Referate, Lesungen, szenische Darstellungen) mündliche Überprüfungen• Wortschatzkontrolle (z.B. Vokabeltest)	<p>Bei den Beurteilungsformen sind immer zum einen inhaltliche und zum anderen sprachliche Darstellungen angemessen zu berücksichtigen.</p>
--	---

2.4.5 Hinweise zur Facharbeit

VERORTUNG DER FACHARBEIT INNERHALB DER QUALIFIKATIONSPHASE

An der GE IS wird eine schriftliche Arbeit (Klausur) durch eine Facharbeit im 3. Quartal der Qualifikationsphase 1 ersetzt und kann auch im Fach Spanisch abgelegt werden. Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbstständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen.

KONZEPTION UND THEMENFINDUNG

Die Facharbeit ist eine selbstständig in der Zielsprache zu verfassende umfangreichere schriftliche Hausarbeit.

BERATUNG UND BEGLEITUNG*

1	24.10 – 28.10	SuS wählen FA/ 1. und 2. Wunsch
2	07.11	Mitteilung an FL und SuS
3	07.11 – 25.11	Vorgespräche/Absprachen mit FL zur Themenfindung und Festlegung Besprechung allgemeiner und fachspezifischer Formalia
4	Dezember	Projekttag FA (Formalia)
5	28.11 – 22.12	Erstellung einer Gliederung (Absprache mit FL)
6	23.01 – 17.02	Erstellen der Facharbeit
7	20.02. – 21.02	Abgabe der FA beim FL Festlegung Abgabetermin durch FL

* Die angegebenen Termine sind exemplarisch für das Schuljahr 2016/17 und variieren von Jahr zur Jahr.

VERBINDLICHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Die von der Fachgruppe festgelegten Bewertungskriterien sind dem nachfolgenden Bewertungsbogen zu entnehmen. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an den Kriterien zur Bewertung von Klausuren, welchen ein zusätzliches Bewertungsfeld zu Vollständigkeit und Layout vorangestellt wird.

Städt. Gesamtschule Iserlohn

Sekundarstufen I und II

Gutachten über die Facharbeit von _____

Schuljahr _____

Anforderungen innerhalb der einzelnen Bewertungsfelder	max. Punkte	Lösungsqualität
Vollständigkeit und Layout – Gliederung und Textstruktur (16 Punkte)		
Der Prüfling...		
– legt eine vollständige Arbeit im geforderten Umfang vor	8	
– hat ein Deckblatt mit Angabe von Schule, Kurs, Thema, Verfasser/innen, Datum konzipiert		
– hat ein vollständiges, angemessen gestaltetes Inhaltsverzeichnis (Gliederung) mit Seitenzahlen passend zum Text erstellt		
– hat die typografischen Vereinbarungen eingehalten (Schriftgröße des Textes 12, Arial/ Times New Roman, Seitenränder: links 5 cm, rechts 2 cm, oben und unten je 2 cm, 1,5-zeilig)		
– hat die Arbeit sachgerecht in Kapitel und Unterkapitel eingeteilt, die im Umfang den bearbeiteten Teilaspekten angemessen sind (kein zu starkes Übergewicht bei rein referierenden Teilen der Arbeit)	8	
– hat die Kapitel der Sachlogik folgend angeordnet und aussagekräftige Kapitelüberschriften verfasst		
– strukturiert den Text innerhalb der Kapitel in sorgfältig ausgeführte, durch Absätze angezeigte Sinnabschnitte		
– hat die Abbildungen ¹ nummeriert und beschriftet, Quellenangabe		
<i>Raum für schriftlichen Kommentar</i>		
Themenbezug, inhaltliche Darstellung und Ertrag (20 Punkte)		
Der Prüfling...		
– arbeitet eine zentrale Fragestellung heraus und begründet die Themenwahl nachvollziehbar (Relevanz, Aktualität etc.)	4	
– richtet seinen Text konsequent und explizit auf die Themenstellung aus		
– schweift nicht vom Thema oder relevanten Teilthemen ab		
– setzt ggf. Analysetechniken funktional ein	8	
– wählt relevante und geeignete Argumente und Beispiele aus		
– argumentiert logisch nachvollziehbar und stringent; ohne Widersprüche		
– gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, ohne logische Lücken		
– vermeidet Redundanzen, Wiederholungen und Umständlichkeiten		
– begründet Thesen sorgfältig und widerspruchsfrei; verbindet angemessen darstellende mit begründenden und wertenden Aussagen		
– bezieht Einzelschritte schlüssig aufeinander (greift Ergebnisse Auswertung auf die Analyseergebnisse) aus dem darstellenden Teil folgerichtig in der Analyse auf		

¹ Bepunktung erfolgt auch dann, wenn Abbildungen in der Facharbeit nicht vorhanden sind.

– gelangt zu reichhaltigen, vertieften, ausgewogenen, gedanklich differenzierten und thematisch relevanten Schlussfolgerungen	8	
– weist die Fähigkeit nach, das Thema selbstständig und kritisch gedanklich zu verarbeiten (keine bloße Wiedergabe der Meinung anderer)		
– lässt ein persönliches Engagement im Auswertungsteil erkennen, abstrahiert jedoch über eine bloße Meinungsäußerung hinaus und untermauert Ansichten mit Sachinformationen / Ergebnissen der Arbeit		
<i>Raum für schriftlichen Kommentar</i>		
Wissenschaftliche Arbeitsweise (14 Punkte)		
Der Prüfling		
– bemüht sich insgesamt um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz	2	
– unterscheidet erkennbar zwischen Faktendarstellung, dem Referat der Positionen anderer und eigenen Ansichten – (OBJEKTIVITÄT)		
– hat dem Thema sowie dem wissenschaftspropädeutischen Niveau angemessene, vielfältige Informationsquellen, Sekundärliteratur und Materialien beschafft und erschlossen (MATERIALIEN UND QUELLEN)	4	
– setzt sich mit den Materialien und Quellen differenziert und strukturiert auseinander	4	
– setzt die Informationsquellen in sachgerechtem Umfang sowie in Verbindung mit analysierenden, vernetzenden, deutenden und wertenden Aussagen ein (nicht nur zitierend, auch kritisch) – (UMGANG MIT QUELLEN)		
– belegt Aussagen funktional mit Paraphrasen und Zitaten; zitiert buchstabengetreu und unter Verwendung einheitlicher Zitiertechniken	2	
– verwendet Kurzverweise im Text bzw. Fuß- oder Endnoten, um Quellen oder Zusatzinformationen offenzulegen (BELEGTECHNIK)		
– hat eine Bibliographie / ein Quellenverzeichnis erstellt, in dem die Herkunft der im Text verwendeten Zitate, Paraphrasen, Abbildungen, Grafiken usw. lückenlos nachgewiesen wird und dessen Bestandteile übersichtlich angeordnet sind (z.B. Primär- / Sekundärliteratur, keine sinnlose Auflistung von Internetseiten) – (BIBLIOGRAPHIE)	2	
<i>Raum für schriftlichen Kommentar</i>		
Sprachliche und kommunikative Textgestaltung (40 Punkte)		
Der Prüfling		
– beachtet allgemein die Konventionen der geforderten Zieltextformate, vermeidet z.B. Wertungen im darstellenden und analysierenden Teil	14	
– erstellt nachvollziehbare Bezüge; verbindet Textteile durch leserleitende Übergänge (KOMMUNIKATIVE TEXTGESTALTUNG)		
– löst sich vom Wortlaut der Quellen und formuliert eigenständig; kann zwischen Ausdrucksalternativen variieren; vermeidet Wiederholungen	14	
– bedient sich eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen sowie Textproduktionswortschatzes		
– bedient sich eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus (AUSDRUCKSVERMÖGEN)		
– verwendet in fachspezifisch angemessener Weise Analyse- und Erörterungsvokabular (Textbesprechungswortschatz)		
– verwendet thematisch relevante Fachbegriffe in eindeutiger und angemessener Weise (SCHRIFT- UND FACHSPRACHLICHKEIT)		

– beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit (Rechtschreibung, Grammatik, Lexik); aufgrund der im Vergleich zu einer Klausur langen Zeit zur sprachlichen Überarbeitung ist insbesondere im Bereich der Orthografie und Grundgrammatik nur eine geringe Zahl von Verstößen zulässig (SPRACHRICHTIGKEIT)	12	
<i>Raum für schriftlichen Kommentar</i>		

Beratungsgespräche (10 Punkte) Der Prüfling...		
– hat die drei Beratungsgespräche innerhalb des vorgegebenen Zeitrahmens wahrgenommen – konnte im zweiten und dritten Beratungsgespräch bereits Teilergebnisse vorlegen (Gliederung, Materialien, Rohfassung...) – hat die Gespräche oder andere Gelegenheiten wahrgenommen, um sich über die Anforderungen genau zu informieren und relevante Fragen zur Vorgehensweise zu stellen – hat Hinweise erkennbar im Rahmen der weiteren Arbeit umgesetzt (BERATUNGSGESPRÄCHE)	10	
<i>Raum für schriftlichen Kommentar</i>		
Punktsumme		85
Note ggf. unter Absenkung um ein bis zwei Notenpunkte gemäß § 13 Abs. 2 APO GSt		

Note: _____

Datum / Unterschrift

Wertungs- punkte	100- 95	94- 90	89- 85	84- 80	79- 75	74- 70	69- 65	64- 60	59- 55	54- 50	49- 45	44- 39	38- 33	32- 27	26- 20	19- 0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6
Punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

2.5 Lehr- und Lernmittel

In Übereinstimmung mit den Grundsätzen der methodischen und didaktischen Arbeit im Spanischunterricht sowie in Anlehnung an den Kernlehrplan wählt die Fachkonferenz Spanisch nach folgenden Kriterien das Schulbuch in EF und Q1/2 aus:

- schülernahe, motivationsfördernde Auswahl von Medien und Arbeitsmitteln
- Berücksichtigung individueller Interessen und Bedürfnisse
- Authentizität, Aktualität und interkulturelle Bedeutsamkeit der Themen und Texte
- hinreichende sprachliche sowie inhaltliche Komplexität
- Berücksichtigung verschiedener Gattungen
- Orientierung an curricularen Vorgaben

Schuljahr 2017/18

GK-PROFIL IN EF/Q1/Q2

Spanisch als neueinsetzende Fremdsprache*

ab Jg. 11 : A_topo.com (nueva edición) (Cornelsen: 2017). Schülerbuch sowie Arbeitsheft

Zweisprachiges Wörterbuch

PONS (Klett)

Oberstufengrammatik in Q1/Q2 zur Wiederholung und Vertiefung

Rutas Uno, angeraten ist die Hueber Grammatik

* Folgende ergänzende, fakultative Lehr –und Lernmittel können (im Ganzen oder auszugsweise) je nach Bedarf und abhängig vom jeweiligen Unterrichtsvorhaben im Spanischunterricht eingesetzt werden:

Romanauszüge

Spiel- bzw. Kurzfilme, Videoclips

Audiotexte / Lieder

thematische Dossiers, v.a. Themenhefte Klett

HINWEISE ZUR AUSGABE UND BEHANDLUNG

Die Schülerbücher der Sekundarstufe I und II sowie die Wörterbücher befinden sich im Schulbestand und sind als solcher behutsam und pflegend zu behandeln. Die Ausgabe erfolgt über die Mediothek unter Angabe des Schülernamens bzw. des Schülersausweises.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Je nach Möglichkeit werden Leistungsüberprüfungen sowie die Absprachen zu den konkretisierten Unterrichtsvorhaben parallel mit den Fachkolleginnen und Fachkollegen eines Jahrgangsteams getroffen.

Im Rahmen der DELE-Prüfungen findet jährlich eine unterrichtsübergreifende Zusammenarbeit mit dem Instituto Cervantes statt. Schülerinnen und Schüler werden bei der Ablegung von DELE-Prüfungen von Lehrkräften begleitet und die Prüfung wird mündlich und schriftlich am Schulstandort durchgeführt. Die Vorbereitung auf die Prüfungen wird innerhalb eines Projektkurses (2. HJ, Q1 + 1. HJ, Q2) geboten. Die Lehrkräfte haben sich im Rahmen einer Fortbildung zu zertifizierten DELE-Prüfern ausbilden lassen und können daher die SuS ausreichend auf die Prüfungsformate vorbereiten.

Über den Spanischunterricht hinaus werden außerschulische Lernorte wie z.B ein Tapasrestaurant mit den Schülergruppen aufgesucht, um das interkulturelle Verständnis der SuS aufzubauen. Außerdem dient eine „Fiesta Latina“ am Ende der Jahrgangsstufe Q1 dazu mit original spanischen Zutaten Paella und Tapas vorzubereiten und zu lateinamerikanischer Musik und Tanz das SJ kulturspezifisch enden z lassen.

Weiterhin ist eine Studienfahrt nach Salamanca in Planung. Informationen folgen (Stand: Oktober 2018)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zum Anfang eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahrs den schulinternen Lehrplan (SiLP) hinsichtlich notwendiger Modifikationen und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dazu greifen Lehrkräfte sowohl auf eigene Beobachtungen aus dem Unterricht als auch auf geeignete Rückmeldungen der Lerngruppen zurück. Vor allem mit Blick auf Änderungen in den Abiturvorgaben werden inhaltliche und strukturelle Angaben des schulinternen Lehrplans angepasst. Die Evaluation des schulinternen Lehrplans wird dadurch zum immanenten Bestandteil der Fachkonferenzarbeit und des Schulprogramms.

Somit sind **Qualitätssicherung und Evaluation des schulinternen Lehrplans (SiLP)** integraler Bestandteil der Arbeit mit dem Lehrplan. Sie dienen zum einen der fachlichen Unterrichtsentwicklung an der Städtischen Gesamtschule Iserlohn, zum anderen der Standardisierung sowie der Sicherstellung der Vergleichbarkeit des Französischunterrichts im Land NRW.

Neben der o.g. Qualitätssicherung und Evaluation des SiLP sollen in diesem Kapitel weitere Aufgabenbereiche und Zuständigkeiten benannt werden, die sich unter anderem aus den fachspezifischen **Zielen und Schwerpunkten der Fachgruppenarbeit** (siehe Kap. 1.2.3) ergeben.

AUFGABEN UND ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DER FACHGRUPPE

Zuständigkeit	Tätigkeit/ Aufgabenbereich	Zeitpunkt
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r), alle Fachkonferenzmitglieder nehmen teil	Organisation und Durchführung der Fachkonferenzsitzungen <ul style="list-style-type: none"> – Sie findet mindestens 1 Mal im Schuljahr statt (eingeladen sind die Fachkonferenzmitglieder, Mitglieder der Schulleitung, Schüler- sowie Elternvertreter). – Protokolle als Dokumentation der Fachkonferenzsitzungen werden an die Didaktische Leitung weitergegeben. 	1. Sitzung September/Oktober ggf. 2. Sitzung im Frühjahr
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen, insbesondere Jahrgangsfachteams	Evaluation des schulinternen Lehrplans <ul style="list-style-type: none"> – Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur (enge Zusammenarbeit mit didaktischer Leitung). – Ggf. Nachsteuerung am SiLP – (wenn möglich) parallele Leistungsüberprüfungen – Erfahrungsbericht zur Umsetzung des SiLP – Empfehlungen zur Modifikation des SiLP insbesondere mit Bezug auf die Auswahl der Gegenstände und Materialien sowie des Umfangs der jeweiligen Unterrichtsvorhaben 	erste Fachkonferenz des Schuljahres bzw. Tage zur Vorbereitung auf das neue Schuljahr (zum Ende der Sommerferien) und fortlaufend durch Fachgruppentreffen
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	Fortbildungen <ul style="list-style-type: none"> – Fortbildungsbedarf in der Fachgruppe eruieren und kommunizieren (in Kooperation mit der/dem Fortbildungsbeauftragte(n)) – Durchführung einer schulinternen fächerbezogenen Fortbildungsmaßnahme „Pädagogischer Tag“ 	anlassbezogen und fortlaufend
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	Mitwirkung beim Tag der offenen Tür (Standort Gerlingsen) <ul style="list-style-type: none"> – Präsentation des Fachs durch möglichst viele FachkollegInnen. 	Dezember/Januar
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	Lehrwerksbestand/ Mediothek <ul style="list-style-type: none"> – Aktualisierung des Lehrwerksbestands sowie Nachbestellung (Lehrmittelfreiheit) – Verwaltung der Lehrerbibliothek durch „Mediotheksaufsicht“ 	fortlaufend, insbesondere im Frühjahr

Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	Verwaltung des Fachetats Bedarf eruieren	
Fachvorsitzende(r)/ stellvertretende Fachvorsitzende(r) sowie FachkollegInnen	Verwaltung der Materialien für das SLZ zum Fach Spanisch	
BIA (Haupt- ansprechpartnerin) zusammen mit STJ	Organisation und Durchführung des DELE-Zertifikats	jährlich Prüfungen immer: Januar/Februar
(Haupt- ansprechpartnerin)	Organisation und Durchführung der angedachten Studienfahrt – In Planung	Voraussichtlich Ende des SJs
Alle Fachkonferenz- mitglieder	– Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version – Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen	erste Fachkonferenz des Schuljahres und fortlaufend